

## KVV WS 2023/24 – Kurzinformationen (Angaben ohne Gewähr, im Zweifelsfall in HeiCo prüfen)

### Neuere deutsche Literatur

<b>Heidelberg in der deutschen Literatur</b>	<b>Krings M</b>	Heidelberg gilt als Stadt der Romantik, deren Schönheit von Hölderlin und Eichendorff bis hin zu Gottfried Keller gefeiert wurde. Doch spätestens nach der Gründung des Deutschen Reichs 1871 mischten sich immer deutlicher auch nationalistische Töne ins Städtelob: Heidelberg wurde zum deutschen Nationalsymbol, das konservativ-völkischer Identitätsbildung diente und bis in den Nationalsozialismus hinein immer wieder erinnert wurde. Das Seminar will die Veränderung des literarischen Heidelbergbildes nachzeichnen und kritisch analysieren. Ein Blick auf Texte der Nachkriegszeit soll schließlich die Frage der Kontinuitäten in der jungen BRD beleuchten. Die einzelnen Werke werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.	Proseminar	Di, 17.10.2023, 09:15-10:45 Übungsraum
<b>Moderne Lyrik (Benn, Celan, Mayröcker, Grünbein, Kling, Beyer)</b>	<b>Krings M</b>	Das Seminar behandelt deutschsprachige Lyrik vom Ende der 1940er Jahre bis in die Gegenwart. Solche Dichtung besteht aus hochreflektierten, artifiziellen Gebilden und zeichnet sich in hohem Maße durch ein Wechselverhältnis von Inhalt und Form aus, in das vielstimmige Diskurse, heterogene Medien und Sinnebenen, Fachsprachen und Textzeugen kompiliert und (postmodern) montiert sind. Im Seminar sollen solche komplexen hermetischen Phänomene anhand von ausgewählten Beispielen analysiert und interpretiert werden. Dabei soll es insbesondere um Fragen der Sinnverweigerung, Bedeutungskonstitution und der literarhistorischen Verortbarkeit gehen. Die einzelnen Texte werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben und zur Verfügung gestellt.	Hauptseminar / Oberseminar	Di, 17.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum
<b>Kein Landsmann sang mir gleich - Paul Fleming (1609-1640) und sein Werk</b>	<b>Worms K</b>	Paul Fleming (1609-1640) gehört neben Martin Opitz und Andreas Gryphius zu den berühmtesten Dichtern des 17. Jahrhunderts. Sein bewegtes Leben führte ihn als Reisebegleitung einer Holsteinischen Gesandtschaft bis nach Russland und Persien, während in Deutschland der Dreißigjährige Krieg	Proseminar	Mi, 18.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum

<p><b>zwischen Gelegenheitslyrik und Monumentalität</b></p>		<p>tobte. Eindrücke dieser fünf Jahre dauernden Reise, aber auch Gedichte zu feierlichen Anlässen wie Hochzeiten, Geburtstagen oder Beerdigungen von Freunden mit den Themen Abschied, Liebe und Freundschaft bestimmen sein lyrisches Werk. Flemings Oeuvre steht insofern zwischen Gelegenheitsdichtung und postum konstruierter Werkmonumentalität. Flemings Gedichte galten in der Rezeption als Vorläufer der Erlebnislyrik, da sie sich durch eine für das 17. Jahrhundert ungewöhnlich erscheinende Unmittelbarkeit auszeichnen. Zu Flemings bekanntesten Gedichten gehören seine „Grabschrift“, seine Sonette „An Sich“ und „Gedancken über der Zeit“ sowie die Oden „Wie Er wolle geküset seyn“ und „In allen meinen Taten“ (beide auch vertont). Das Seminar speist sich aus einem aktuellen Forschungsprojekt zur hybriden Neuedition mit Kommentar von Flemings Werk. Deshalb wollen wir in einer Sitzung gemeinsam mit der Projektkollegin von der Universität Bonn Kommentare diskutieren. Da Lyrik immer auch zum lauten Lesen gedacht war bzw. ist, bietet es sich zum Abschluss des Seminars an, die im Seminar behandelten Texte mit Schauspielstudierenden von der HfS Ernst Busch Berlin zu lesen.</p>		
<p><b>Hans Magnus Enzensberger</b></p>	<p><b>Derer S</b></p>	<p>Hans Magnus Enzensberger (1929-2022) zählt zu den wichtigsten Autoren der deutschen Nachkriegsliteratur. Sein umfassendes, über beinahe sieben Jahrzehnte hinweg entstandenes Werk zeichnet sich durch eine bemerkenswerte Vielfältigkeit aus: Hatte er in den späten 50er und frühen 60er Jahren - auch durch die Teilnahme an Treffen der Gruppe 47 - vor allem als Lyriker und Verfasser poetologischer und medienanalytischer Essays Bekanntheit sowie den Ruf eines Angry Young Man erlangt (z.B. Verteidigung der Wölfe, 1957; Blindenschrift, 1964), traten ab Mitte der 60er mit der Gründung der Zeitschrift Kursbuch; poetische Texte zugunsten einer politisch engagierten Publizistik in den Hintergrund. Es folgte eine Phase der kritischen Reflexion über Zeitgeschehen, Geschichte und Fortschritt (z.B. Mausoleum, 1975; Der Untergang der Titanic, 1978; Der kurze Sommer der Anarchie, 1972), deren Auslöser wohl auch in einem politisch ernüchternden Aufenthalt im post-revolutionären Kuba 1968 zu sehen ist - diese Zeit wird 2014 zum Gegenstand seines Memoires Tumult. Ab Ende der 80er Jahre sind Enzensbergers Gedichte, Essays und Reportagen von einem</p>	<p>Proseminar</p>	<p>Di, 17.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum</p>

		<p>Interesse an der bundesrepublikanischen Gegenwart zum einen, der internationalen Politik zum anderen geprägt (z.B. Politische Brosamen, 1982; Ach, Europa!, 1984). Anhand dieses umfassendes Oeuvres, das selbstverständlich nur in Auszügen behandelt werden kann, sollen im Proseminar in erster Linie zwei Ziele verfolgt werden: Zum einen wollen wir ausgehend von Enzensberger einen Einblick in die deutsche Literatur- und Kulturlandschaft der Nachkriegszeit und der Bundesrepublik gewinnen, der im weiteren Verlauf des Studiums ausgebaut und vertieft werden kann. Zum anderen sollen die Texte genutzt werden, um die literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der jüngerer (postmoderner?) Lyrik sowie mit dem Essay und ggf. der sogenannten Dokumentarliteratur einzuüben.</p>		
<p><b>Literatur des Expressionismus</b></p>	<p><b>Walcher B</b></p>	<p>Endzeitstimmung, Kritik an der (wilhelminischen) Bürgerkultur und Zweifel an der Zukunft der abendländischen Gesellschaft überhaupt prägen viele Texte des Expressionismus (1910-1925). Die expressionistischen Autoren reagieren auf technische und gesellschaftliche Modernisierungsprozesse, die sie als Indizien einer epochalen Gesellschafts- und Kulturkrise interpretieren, und wollen mit ihren Texten eine neue, ‚visionäre Kunst‘ (Kasimir Edschmid) schaffen. Thematisch stehen die Existenz des modernen Menschen, die Großstadterfahrung, Kriegserwartung, Katastrophenangst und Generationenkonflikte im Mittelpunkt vieler Gedichte, Dramen und Erzählungen. Literarästhetisch richten sich diese mit ihren neuen formalen Strukturen (Dekomposition, Formzertrümmerung, Zeilenstil und Reihentechnik) und ‚Gattungen‘ (Verkündigung-, Stationen- und Wandlungsdrama) auch gegen die ‚älteren‘ avantgardistischen Literaturströmungen wie Ästhetizismus oder Naturalismus. Am Beispiel repräsentativer Gedichte, Dramen und Erzählungen sollen die für die Texte entscheidenden weltanschaulichen und historischen Kontexte in diesem Proseminar besprochen und -- unter Einbeziehung programmatischer Texte -- auch die formalen Neuerungen des Expressionismus analysiert werden. Organisationsform: Plenumsdiskussion mit Einführungsreferaten</p>	<p>Proseminar</p>	<p>Di, 17.10.2023, 09:15-10:45 Übungsraum</p>

<b>Einführung in die neuere deutsche Literatur</b>	<b>Beßlich B</b>	<p>Diese Vorlesung richtet sich an die Studienanfänger der Germanistik und informiert einführend über die grundlegenden Themen und Probleme der ‚neueren deutschen Literaturwissenschaft‘. Folgende Fragen sollen zur Sprache kommen: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft? Was ist eigentlich der Gegenstand der neueren deutschen Literaturwissenschaft? Was ist eine Epoche? Was ist ein Autor? Welche Methoden des Interpretierens kann ich wie sinnvoll unterscheiden? Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf dem literaturwissenschaftlichen Umgang mit den drei Makrogattungen (Lyrik, Epik, Dramatik): Es werden die maßgeblichen Methoden für die formale und stilistische Analyse lyrischer, dramatischer und epischer Texte vorgestellt und in die entsprechenden Terminologien eingeführt. Eine Klausur in der letzten Woche der Vorlesungszeit schließt diese Einführung ab.</p>	Grundvorlesung	Do, 19.10.2023, 14:15-15:45 Heuscheuer I
<b>Examens- und Forschungskolloquium (Beßlich)</b>	<b>Beßlich B</b>	<p>Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die mündliche Examensprüfung. Zur Wiederholung und Einübung literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe werden repräsentative Gattungsbeispiele besprochen und analysiert. Zudem soll Nachwuchsforschern die Gelegenheit gegeben werden, ihre in der Entstehung befindlichen (Abschluss-)Arbeiten (BA, MA, Staatsexamen und Dissertationen) vorzustellen. Wer bei mir die BA-, Master- oder Staatsprüfung ablegen möchte, sollte am Examenskolloquium des vorausgehenden Semesters teilnehmen (d.h. Prüfung im Herbst/Winter Kolloquiumsteilnahme im Sommersemester davor bzw. Prüfung im Frühjahr/Sommer Kolloquiumsteilnahme im Wintersemester davor). Eine Anmeldung zum Examen erfolgt davon unabhängig und zuvor (!) in meiner Sprechstunde mit einem Formular, das in meinem Sekretariat (Raum 136 sekretariat.besslich@gs.uni-heidelberg.de) erhältlich ist.</p>	Forschungskolloquium	Di, 17.10.2023, 18:15-19:45 Übungsraum
<b>Erzählen im Jungen Wien</b>	<b>Beßlich B</b>	<p>Die Dichtergruppe des Jungen Wien experimentiert um 1900 mit unterschiedlichen Formen des subjektivierten Erzählens. Wir wollen uns im Proseminar zuerst programmatische Texte von Hermann Bahr (Die neue Psychologie) anschauen, um danach Erzählungen von Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann, Leopold von Andrian, und Felix Salten zu analysieren. Das Seminar richtet sich an Studentinnen und Studenten, die Freude und Interesse daran haben,</p>	Proseminar	Mi, 18.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum

		erzählende Literatur nicht nur inhaltlich zu erfassen, sondern vor allem deren unterschiedlichen Schreibweisen narratologisch zu analysieren. Wir wollen fragen nach den gattungsästhetischen Besonderheiten von Tagebuch- und Brief erzählungen, Spezifika der Inneren Monolog-Novellen von Schnitzler erarbeiten und verschiedene Typen unzuverlässigen Erzählens genauer bestimmen.		
<b>Essays und Essayismus in der Klassischen Moderne</b>	<b>Beßlich B</b>	Der Essay entwickelt sich im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert zu einer Gattung, die die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen der Gegenwart reflektiert, poetische Neuerungen proklamiert und als Versuchslabor von wissenschaftlichen Innovationen fungiert. Nach 1918 integrieren und variieren die großen Romane der klassischen Moderne essayistische Schreibweisen. Das Seminar möchte daher den Essay an der Schnittstelle von Literatur- und Kulturgeschichte untersuchen. Folgende Themen sollen behandelt werden: Poetisierung und Fiktionalisierung des Essays (etwa in den Erfundenen Gesprächen und Briefen), essayistische Ausrufungen der Moderne und die Schreibweisen und Funktionen akzelerierender Überwindungsgesten, essayistisch ausgetragene Dichterkämpfe (etwa zwischen Thomas Mann und Theodor Lessing oder Karl Kraus und Hermann Bahr), Essays als Textsorte wissenschaftlicher Innovation (Kultursoziologie Georg Simmels), Kulturkritik zwischen Essayistik und Weltanschauungsliteratur, Mobilisierung der Essays zu pazifistischen oder kulturkriegerischen Zwecken im Ersten Weltkrieg (Heinrich und Thomas Mann), essayistische Europa-Diskurse in der Zwischenkriegszeit; mediale Umgebungen und Bedingungen des Essays (Rundschauzeitschriften und Feuilletons diverser Tageszeitungen), Essays als begleitende Kommentare der großen Romane der klassischen Moderne und Essayismus als Schreibweise dieser Romane (Hermann Broch, Robert Musil).	Hauptseminar / Oberseminar	Di, 17.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum
<b>Regelbruch, Außenseiter und Geniekult: Das Drama im Sturm und Drang</b>	<b>Walcher B</b>	Die literarische Bewegung des Sturm und Drang gilt gemeinhin als (jugendliches) Aufbegehren gegen ästhetische und soziale Normvorstellungen und wird den (knapp) zwei Jahrzehnten etwa von 1765 bis 1780/85 zugeordnet. Ein individualisiertes, teils zum Geniehaften gesteigertes Lebensgefühl und Lebensideal, die Abwendung von einer aufklärerisch-normativen Poetik und die Verehrung neuer Vorbilder wie	Proseminar	Di, 17.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum

		<p>Shakespeare findet sich in den Texten des Sturm und Drang ebenso wie der Bruch mit der Vaterwelt . Literarästhetisch bedeutet dies auch eine kritisch-ablehnende Auseinandersetzung mit den sozial-moralischen Werten und ästhetisch-programmatischen Regeln und Normen der Aufklärungszeit. Gerade im Drama und in den Theaterkonzepten der jungen Autoren lassen sich epochenspezifische ästhetische und soziokulturelle Phänome und Themen besonders gut beobachten. Das Proseminar bietet sowohl eine Einführung in literatur-, kultur- und geistesgeschichtliche Strömung des Sturm und Drang und vertieft anhand exemplarischer Texte die Dramen- und Theatergeschichte des späten 18. Jahrhunderts. Neben den bekannten Trauerspielen/Tragödien und Komödien von Heinrich Wilhelm von Gerstenberg (Ugolino), Johann Wolfgang von Goethe (Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, Clavigo), Jakob Michael Reinhold Lenz (Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung), Friedrich Maximilian Klinger (Die Zwillinge; Die Soldaten), Heinrich Leopold Wagner (Die Kindermörderin) und Friedrich Schiller (Die Räuber) werden im Seminar auch die grundlegenden ästhetisch-programmatischen und dramentheoretischen Texte analysiert und interpretiert (Johann Georg Hamann: Sokratische Denkwürdigkeiten; Gerstenberg: Briefe über Merkwürdigkeiten der Literatur; Johann Gottfried Herder: Fragmente; Lenz: Anmerkungen übers Theater) Eine genaue Liste der Texte und anzuschaffenden Ausgaben wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Organisationsform: Plenumsdiskussion mit Einführungsreferaten</p>		
<b>Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts</b>	<b>Walcher B</b>	<p>Im Hauptseminar sollen Erzählungen und Novellen von der Romantik bis zum Naturalismus analysiert und interpretiert werden jeweils im Horizont epochenspezifischer Kontexte und kulturhistorische Perspektiven. Eine genaue Liste der Texte wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben ebenso wie Hinweise auf wichtige Forschungsliteratur. Plenumsdiskussion mit Einführungsreferaten.</p>	Hauptseminar / Oberseminar	Do, 19.10.2023, 09:15-10:45 Übungsraum
<b>Goethe I</b>	<b>Tebben K</b>	<p>Gegenstand Im Mittelpunkt des Seminars stehen die lyrischen, epischen und dramatischen Werke aus Goethes Sturm und Drang-Phase sowie der sog. "Übergangszeit" zur Klassik. Sie werden im Rahmen der philosophischen und poetologischen Diskurse der Zeit behandelt. Texte In</p>	Hauptseminar	Mi, 18.10.2023, 11:00-13:00

		dem Heibox-Ordner abrufbar: Von deutscher Baukunst Zum Schäkespears Tag Maylied (Maifest) Es schlug mein Herz / Willkomm[en] und Abschied Prometheus Wandrers Sturmlied Heidenröslein Seefahrt Erlkönig Grenzen der Menschheit Das Göttliche Bitte als Reclam-Ausgabe anschaffen: "Urfaust" Die Leiden des jungen Werther Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand Torquato Tasso		
<b>Geschichte der deutschen Literatur</b>	<b>Tebben K</b>	Die Vorlesung widmet sich den wichtigsten Werken aus Lyrik, Epik und Dramatik des 20. Jahrhunderts. Vorgestellt werden die wichtigsten Autoren und Autorinnen und deren Werke. Gefragt wird nach real-, kultur- und sprachgeschichtlichen Voraussetzungen sowie anthropologischen Prämissen; Autorenschaft und Leserschaft; poetologischen Leitvorstellungen; traditionellen und innovativen Erzählverfahren; symptomatischen Themen; Entwicklungstendenzen und charakteristischen Ausdrucksweisen der drei Gattungen und ihren wichtigsten Formen.	Grundvorlesung	Do, 19.10.2023, 09:00-11:00 Hörsaal
<b>Vom Text zur Bühne - Lesefassung und Aufführungspraxis des Dramas (in Kooperation mit dem NTM)</b>	<b>Tebben K</b>	Gegenstand In diesem Seminar werden vier ganz unterschiedliche Werke aus dem 18., 19., 20. und 21. Jahrhundert zunächst anhand der Lesefassung im Germanistischen Seminar grundständig analysiert und interpretiert (2 Sitzungen). Es folgt dann jeweils der Besuch der Aufführung im NTM. In einer weiteren Sitzung werden dann die Interpretation der Lesefassung mit der jeweiligen Bühnenaufführung verglichen. Vorgesehen sind flankierend Besuche von Proben und Gespräche mit dem Team (Autor:in, Schauspieler:innen, Organisator:innen, Theaterpädagogin etc.) im NTM. Naturgemäß werden sich die Besuche in Mannheim nicht immer mit der angegebenen Zeit des Seminars (Mi, 18-20) vereinbaren lassen, auch wenn das NTM uns hier kooperativ entgegenkommt. Eine gewisse zeitliche Flexibilität ist als Voraussetzung für den Besuch dieses Seminars aber obligat. Die (stark ermäßigten) Kosten für die Aufführungen müssen von den Teilnehmer:innen selbst getragen werden. Texte: Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise Georg Büchner: Woyzeck Thomas Mann: Felix Krull Svenja Viola Bungarten: Die Zukünftige	Proseminar / Übung	Mi, 18.10.2023, 18:00-20:00 Übungsraum
<b>Einführung in die Lyrikanalyse</b>	<b>Tebben K</b>	In dieser Übung werden ca. dreißig Gedichte deskriptiv erfasst, analysiert und interpretiert. Ziel ist, die Teilnehmer:innen - mit dem Handwerk zur Erschließung des Lyrikrepertoires bekannt zu machen: Metrik und Rythmus,	Übung / Lektürekurs	Mi, 18.10.2023,

		Reimfolgen und Reimformen, Verbindungen- und Übergänge, Strophen- und Gedichtformen, Sprache, Zeitstrukturen, Bildmaterial etc.; - innovative Konzepte erschließen zu lassen, die aus literaturhistorischer Perspektive unterschiedlichen Epochen zugeordnet werden, sodass an ausgewählten Beispielen signifikante Epochenmerkmale (inhaltlich, sprachlich, formal) erarbeitet werden können; - poetologische Gedichte verstehen zu lernen; das heißt Gedichte zu erfassen, die Aspekte des Themas, der Form, der Sprache, der Produktionsbedingungen und der Wirkungsaspekte selbst thematisieren.		09:00-11:00 Übungsraum
<b>Forschungs- kolloquium für BA-, MA- und Examenskandidaten</b>	<b>Tebben K</b>	Gegenstand des Kolloquiums wird ein übergeordnetes Thema sein, das in der ersten Sitzung gemeinsam beschlossen wird, da die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmer:innen und deren Interessen berücksichtigt werden sollen. Denkbar ist zum Beispiel eine motivgeschichtliche Orientierung: "Generationskonflikt", "Verbrechen", "Suizid" etc; oder auch eine gattungsgeschichtliche Akzentuierung: "Poetologische Gedichte", "Geschichte des Dramas", "Liebesromane", etc. An ausgewählten Werken sollen die wichtigsten Hintergründe, Denkfiguren, Gestaltungsprinzipien und Poetiken analysiert und vor dem Hintergrund der Forschungsliteratur diskutiert werden. Das Kolloquium richtet sich an BA- und Examenskandidaten; Studierende der Master-Studiengänge und Doktoranden, denen Gelegenheit gegeben wird, Thesen und Arbeitsergebnisse vorzustellen. Die Übernahme eines Referats wird erwartet.	Forschungs- kolloquium	Do, 19.10.2023, 11:00-12:30 Übungsraum
<b>Literatur 'unterm Hakenkreuz'</b>	<b>Albrecht A</b>	Obgleich der Nationalsozialismus derzeit ein populäres Thema in den Wissenschaften wie in den Medien ist, ist von der Lesekultur und Literatur des Dritten Reichs nur wenig die Rede. Selbst in der Literaturwissenschaft hat man sich erst in den 1990er Jahren ernsthafter mit dem Thema Literatur und Nationalsozialismus auseinanderzusetzen begonnen; inzwischen liegen erste historisch und systematisch übergreifende Untersuchungen vor. Das Seminar wird dies zum Anlass nehmen, sich einen Eindruck von der in den 1930er und 1940er Jahren in Deutschland unter dem Dach einer gelenkten Kulturpolitik entstehenden Literatur zu verschaffen. Anhand exemplarischer Lektüren werden wir neben Texten der völkischen Blut- und Boden -	Hauptseminar / Oberseminar	Mi, 18.10.2023, 11:00-13:00 Übungsraum



		Dichtung, die ganz der NS-Propaganda verschrieben war, auch Texte weniger systemkonformen, ja dissidenten Charakters behandeln, deren Autorinnen und Autoren zumeist der inneren Emigration zugerechnet werden. Das Interesse wird dabei insbesondere den Schriftstellerinnen und Schriftstellern gelten, die über die vermeintliche Zäsur von 1945 hinaus von literatur- und politikgeschichtlicher Bedeutung waren (z.B. Ernst Jünger, Gottfried Benn, Ernst von Salomon, Elisabeth Langgässer, Ina Seidel, Emil Strauß) und heute mitunter von der sog. Neuen Rechten weiter verbreitet und rezipiert werden. Je nach Interesse der Seminarteilnehmer:innen werden wir, gut vorbereitet durch unsere Auseinandersetzung mit der Literatur der NS-Zeit, im Januar gemeinsam an einer Tagung zur sog. Neuen Rechten teilnehmen können.		
<b>Forschungskolloquium Albrecht</b>	<b>Albrecht A</b>	Das Kolloquium gibt zum einen interessierten fortgeschrittenen Studierenden und Doktorand*innen die Gelegenheit zur gemeinsamen Diskussion aktueller literaturwissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur Präsentation und Diskussion von individuellen Abschluss- und Forschungsarbeiten. Zu anderen dient es der Vorbereitung von Studierenden, die sich bei mir im Bachelor, Master oder Master of Education schriftlich und/oder mündlich prüfen lassen wollen.	Forschungskolloquium	Di, 17.10.2023, 18:00-20:00 Übungsraum
<b>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (NDL)</b>	<b>Krumeich J</b>	Zum unabdingbaren Rüstzeug eines Studiums gehört nicht nur die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sondern auch die Fähigkeit, diese in der philologisch-germanistischen Praxis anzuwenden. In der Übung geht es darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten überhaupt bedeuten, welche Hilfsmittel (Datenbanken, Kataloge, Grundlagenwerke) es im Rahmen der Vorbereitung eines Referats, einer Haus- oder Abschlussarbeit zu kennen und zu benutzen gilt, wie mit Primär-, aber auch mit Sekundärliteratur angemessen umzugehen ist, aber auch was bei der Vorbereitung bzw. dem Halten eines Referats und dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu beachten ist. Im Zuge dessen wollen wir uns auch über zentrale konzeptuelle und begriffliche Grundlagen der Literaturwissenschaft verständigen.	Übung / Lektürekurs	Do, 19.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum

<b>Politische Literatur der Weimarer Republik</b>	<b>Junginger, C.</b>	<p>Im Mittelpunkt des Proseminars steht die intrikate Verbindung von Literatur und Politik in der politisch fraktionierten Zeit der Weimarer Republik -- eine Zeit der Krise, die im ‚Dritten Reich‘ mündete. Zugleich waren die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg aber auch eine Zeit der Modernisierung, der Emanzipation und der Liberalisierung. Welche Rolle spielte dabei die schöne Literatur? Literatur wurde zur Zeit der ersten deutschen Demokratie nicht nur im gesamten politischen Spektrum als Waffe verwendet, es wurde auch intensiv über das Konzept und die Funktionsweisen politischer Literatur wie auch über die Wechselwirkung von Literatur und Propaganda diskutiert. Literatur war nicht nur Refugium des Schönen, sondern wurde auch Medium konspirationistischer Imaginationen und ideologischer Überzeugungsbildung. Zugleich etablierte sich die Literatur aber auch als Medium der Ideologiekritik und des Engagements (Jean Paul Sartre), um Machtdiskurse zu kontern oder das politische Denken und Handeln zu reflektieren. Im Rahmen unseres Seminars werden wir uns mit Definitionen, Formen und Funktionen politischer Literatur auseinandersetzen, um uns so ein Beschreibungsvokabular zu erarbeiten, mit dem wir konkrete Textbeispiele analysieren und deuten können. Anhand von Texten ausgewählter Autor:innen unterschiedlicher politischer Ausrichtung wie Ernst Toller, Bertolt Brecht, Joseph Roth, Erich Mühsam, Else Lasker-Schüler, aber auch Emil Strauß und Ernst von Salomon diskutieren und analysieren wir gemeinsam Formate politischer Literatur. Mit den Protokollen der Weisen von Zion (1919) widmen wir uns außerdem einer bis heute verbreiteten antisemitischen Verschwörungstheorie, die in literarischer Form verbreitet wurde. Von den Studierenden wird Bereitschaft zu umfangreicher Lektüre, Freude an engagierter Diskussion sowie die Übernahme eines Kurzreferates erwartet. Bei Fragen oder Problemen bei der Anmeldung melden Sie sich bitte bei mir unter <a href="mailto:carl.junginger@gs.uni-heidelberg.de">carl.junginger@gs.uni-heidelberg.de</a></p>	Proseminar	Mo, 16.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum
<b>Literaturgeschichte der Weimarer Republik</b>	<b>Dücker B</b>	<p>Für die Literaturgeschichte der Weimarer Republik stellen besonders Erleben und Ende des Ersten Weltkriegs (Remarque Im Westen nichts Neues, 1929) und die mit dem Systemwechsel von Monarchie zu Demokratie verbundenen Veränderungen der Lebensformen thematisch-</p>	Hauptseminar / Oberseminar	Do, 19.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum

		<p>gestalterische Anforderungen. Neben literarischen Texten aller Gattungen werden auch Manifeste und Essays zur schriftstellerischen Selbstverständigung und Funktionsbestimmung (Literatur- und Kunstbegriffe) im Seminar behandelt. Das Konzept Neue Sachlichkeit scheint besonders geprägt zu sein durch Erfahrungen, Wahrnehmungen und Lebensformen in urbanen Zentren (exemplarisch Berlin, Döblin Berlin Alexanderplatz. 1929), die Entstehung von Massenkultur und -publikum, die Folgen von Arbeitslosigkeit und Inflation, die Funktion von Technik, Sport, neuer Musikformen, Unterhaltungsangebote (Film, Schallplatte, Rundfunk, Revue). Erarbeitet werden neben thematischen Schwerpunkten und ihren Motiven formale Ausprägungen der Neuen Sachlichkeit wie Montage, Reportage (Egon Erwin Kisch), Dokumentarismus, objektives Erzählen, Sprache, Formen von Arbeiter- (Lersch Hammerschläge, 1930) und Angestelltenliteratur (Fallada Kleiner Mann - was nun?, 1932) auch Funktionen von Gebrauchs- oder Zweckliteratur. Übergänge von historischen Avantgarden und Einflüsse völkischer Positionen im Laufe der 1920er Jahre werden ebenso berücksichtigt wie Organisationsformen: Gruppe 1925, Gründung der Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Wissenschaften und des Schutzverbands Deutscher Schriftsteller. Als Diskussionsgrundlage für die erste und zweite Sitzung sind vorgesehen: Marieluise Fleißer: Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen (Titel von 1972; Titel von 1931: Mehltreisende Frieda Geier), Hans Fallada: Kleiner Mann - was nun? (1932).</p>		
<p><b>Er ist Pop! Er ist Hochkultur! Bertolt Brecht</b></p>	<p><b>Albrecht A</b></p>	<p>Bertolt Brecht (1898-1956) zählt zu den einflussreichsten, aber auch umstrittensten Schriftstellern der deutschsprachigen Moderne. Sein dramatisches Oeuvre aus der Zeit der Weimarer Republik, des Exils wie auch später der DDR reicht von expressionistisch-vitalistischen und neusachlichen Formaten über Lehrstücke und episch-dialektische bis hin zu historischen Dramen; er hat uns hunderte von Gedichten, viele Romane, Manifeste und Theorienentwürfe hinterlassen. Immer wieder hat er seine Freunde wie seine Kritiker mit seinen scharfsinnigen Beobachtungen und Kommentaren zur Kunst wie zur Politik überrascht und provoziert. Als Lyriker und Theatermacher, als unorthodoxer Marxist und Bürgerschreck, als</p>	<p>Proseminar / Seminar</p>	<p>Di, 17.10.2023, 14:15-16:00 Übungsraum</p>

		<p>Avantgardist und kanonisierter Schulautor, als Frauenheld und Werbeträger ist er bis heute ein wesentlicher Faktor in den Debatten um das Verhältnis von Kunst und Politik, Literatur und Leben. Im Seminar werden wir uns dem breiten und vielschichtigen Oeuvre Brechts exemplarisch nähern und uns durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion bekannter und weniger bekannter Texte und auch Filme einen eigenen Blick auf Brecht erarbeiten. Dieser Blick darf sich nicht auf die Schulperspektive verengen, sondern muss sowohl der subversiven Kraft und dem künstlerischen Genie als auch den problematischen Aspekten seiner Person und seines Werks gerecht werden. Auf diesem Wege versteht man dann vielleicht auch, warum Brecht bis in unsere Gegenwart ein pop- und ein hochkulturelles Phänomen zugleich ist.</p>		
<p><b>Postmoderne Ästhetiken in der Gegenwartslyrik</b></p>	<p><b>Strunk M</b></p>	<p>Postmodernes Denken war hübsch, aufreizend und provokativ, aber wissenschaftlich eine Sackgasse und analytisch unergiebig. So polemisiert Hans-Peter Müller schon Ende der 90er Jahre und erklärte „[d]as stille Ende der Postmoderne“ (Merkur 52 (1998), S. 981). Ein solches Ende nach kaum 30 Jahren intensiver Debatte scheint voreilig. Unabhängig davon, ob tatsächlich eine neue Makroepoche nach der Moderne angebrochen ist, und auch unabhängig davon, ob Postmoderne in dem Fall der beste Begriff dafür wäre, bleiben die 1970er und 80er Jahre als extrem ergiebige Zeit für die Theoriebildung im kulturellen Gedächtnis. In diesem Seminar wollen wir uns vom hübschen und provokativen Denken der Theoretiker:innen der Postmoderne ein wenig verführen lassen und sehen, wie die dort gewonnenen Ideen in der Gegenwartslyrik produktiv umgesetzt werden. Neue Konzeptionen der Zeit als Form der Erfahrung (Husserl) und dem Erleben einer geschwächten (Vattimo) oder gänzlich blockierten Subjektivität (Hans Ulbricht Gumbrecht im Reallexikon) wirken eindrucksvoll auf poetische Formen. Wir werden ausgewählte Gedichte aus dem Umfeld des für die Gegenwartslyrik wichtigen Verlags kookbooks lesen und aus postmoderner Perspektive betrachten. Dabei werden Fragen verhandelt, wie diese: Gibt es postmoderne Schreibweisen? Wo und wie werden postmoderne Ideen thematisch in lyrische Texte integriert? Hilft eine postmoderne Lektürepraxis beim Verständnis der Texte? Ist Verstehen überhaupt die richtige Kategorie? Es werden neben den Gedichten Texte</p>	<p>Proseminar</p>	<p>Mi, 18.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum</p>

		der postmodernen Theorie (Lyotard, Derrida, Jameson o.ä.) gelesen. Eine Vorkenntnis ist nicht erforderlich, mitunter können sowohl lyrische als auch theoretische Texte jedoch recht komplex sein. Eine Lust am Text (Barthes) wird daher erwartet.		
<b>Weltentwürfe. Geschichte fiktionalen Erzählens im 17. Jahrhundert</b>	<b>Werle-Schneiderei t D</b>	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte fiktionalen Erzählens im 17. Jahrhundert. Dabei geht sie von zwei Befunden aus: Erstens ist die deutsche und deutschsprachige Erzählliteratur des 17. Jahrhunderts im literarischen Kanon heute nur noch mit einem einzigen Text vertreten, nämlich mit Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausens 1669 erschienenem Roman Der abentheurliche Simplicissimus Teutsch. Und zweitens gilt als Anfang modernen literarischen fiktionalen Erzählens im deutschen Kulturraum das 18. Jahrhundert mit dem Aufkommen des Brief- und des Bildungsromans. Die Vorlesung geht von der Vermutung aus, dass es lohnend sein kann, über den eng begrenzten Kanon eines einzigen Texts ein großes und weites Feld interessanter, einschlägiger Texte kennen zu lernen, und von der Annahme, dass die Anfänge modernen Erzählens und moderner Fiktionalität, wie wir sie heute kennen, zurückverlegt werden müssen in das 17. Jahrhundert. Im Laufe der Vorlesung werden wir uns fragen, warum sich Zeitgenossen des 17. Jahrhunderts für etwas scheinbar so Langweiliges wie Hirtendichtung interessierten, wir werden die erste deutsche Übersetzung von Miguel de Cervantes epochalem Roman Don Quijote, das in der Zeit verbreitete Modell enzyklopädischen Erzählens, die Anfänge der deutschen Novelle, das erste deutschsprachige Jesus-Epos und die spannenden Übergangsformen von utopischem und satirischem Schreiben kennen lernen.		Di, 17.10.2023, 09:00-11:00 HS 01
<b>Johann Wolfgang Goethe: Gedichtzyklen</b>	<b>Werle-Schneiderei t D</b>	Was eigentlich ein Gedichtzyklus ist, das ist eine vieldiskutierte Frage. Anscheinend reicht es nicht, ein paar Gedichte zusammenzustellen und in einem Buch zu veröffentlichen, damit man von einem Zyklus sprechen kann. Die Gedichte müssen in einem irgendwie gearteten internen, sachlichen Zusammenhang zueinander stehen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Gedichtzyklen Johann Wolfgang Goethes (Oden an meinen Freund, Die großen Hymnen , Römische Elegien, Venetianische Epigramme, Sonette, West-östlicher Diwan). Leitfragen sind: Was macht diese Textreihen zu Gedichtzyklen? In welchem Zusammenhang stehen die Zyklen untereinander? Warum widmet sich Goethe zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlichen lyrischen Textsorten? Im Seminar werden die Fähigkeiten zur Analyse von Gedichten weiterentwickelt, und das Verständnis eines zentralen literaturhistorischen Gegenstands wird vertieft.	Proseminar	Mi, 18.10.2023, 09:00-11:00 Übungsraum

<b>Utopisches Schreiben in der frühen Neuzeit</b>	<b>Werle- Schneiderei t D</b>	<p>Die Utopie, der literarische Entwurf einer idealen Gesellschaft, ist eine eigentümliche Textsorte. Sie wurde 1516 von Thomas Morus erfunden und im 17. Jahrhundert durch Autoren wie Tommaso Campanella, Johann Valentin Andreae und Francis Bacon weiterentwickelt. Diese großen Vier der frühneuzeitlichen Utopie bilden einen ziemlich festen Kanon, der auch literaturhistorisch große Wirkung entfaltete; darüber hinaus ist aber relativ wenig bekannt über das Genre Utopie im 16. und 17. Jahrhundert. Vielfach aufgegriffen wurde aber in einem allgemeineren Sinne das Modell utopischen Schreibens, das sich in der Satire, im Roman, in der Prosaekloge und in anderen erzählenden Formen der Zeit findet. Im Seminar werden wir uns am Fallbeispiel dieses interessanten Genres einer Reihe literaturwissenschaftlich zentraler Fragen zuwenden: Was macht eigentlich eine Gattung aus? Warum ist utopisches Denken und Schreiben bis heute so attraktiv, warum war es schon in der frühen Neuzeit so attraktiv? Was verstand man in der frühen Neuzeit unter Literatur, unter Fiktion, unter Erzählen? Da man sich der Erforschung der Utopie in der frühen Neuzeit nur in einer komparatistischen Perspektive sinnvoll nähern kann, ist das Seminar vor allem geeignet für Studierende mit Interessen an allgemeiner und vergleichender Literaturwissenschaft.</p>	Hauptseminar	Di, 17.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum
<b>Forschungs- und Examenskolloquium: Ernst Robert Curtius und die Literaturwissenschaft</b>	<b>Werle- Schneiderei t D</b>	<p>Im Kolloquium diskutieren wir aktuelle Themen und Probleme der literaturwissenschaftlichen Forschung, insbesondere auf den Gebieten der Geschichte frühneuzeitlicher Literatur, der Literaturtheorie, Wissenschaftsgeschichte und Methodologie. Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene und/oder besonders an der Forschung interessierte Bachelor- und Master-Studierende sowie an Doktorandinnen und Doktoranden. In diesem Semester widmen wir uns mit Ernst Robert Curtius einem literaturwissenschaftlichen Klassiker, der darüber hinaus der inoffizielle Pate des Heidelberger Masterstudiengangs Klassische und moderne Literaturwissenschaft ist. Wir lesen gemeinsam Curtius' 1948 erschienenes Hauptwerk Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter und diskutieren im Anschluss daran allgemeinere Frage nach den Möglichkeiten, Chancen und Bedingungen einer vergleichenden Literaturwissenschaft und einer Literaturgeschichte semantischer Einheiten.</p>	Forschungskolloquium	Di, 17.10.2023, 18:00-20:00 Übungsraum

		Einen ausführlicheren Blick werden wir darüber hinaus in Curtius postum 2017 veröffentlichtes Buch Elemente der Bildung sowie in weitere, unbekanntere Texte werfen. Über den thematischen Schwerpunkt hinaus bietet das Kolloquium die Gelegenheit, in Entstehung befindliche Abschluss- und Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren sowie sich auf die Examensprüfungen vorzubereiten. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!		
<b>Schreiben im Feuilleton</b>	<b>Reuß R</b>	Die Übung wird von Dr. Jan Wiele (FAZ) geleitet.	Proseminar / Übung	geplant
<b>Friedrich Rückert</b>	<b>Czapla R</b>	Der Franke Friedrich Rückert (1788-1866) galt vielen seiner Zeitgenossen als der bedeutendste Lyriker deutscher Sprache. In der Tat ist er ein Dichter der Superlative: Seine Produktivität übersteigt die jeden anderen Dichters vorangegangener Zeiten, und neben Goethe, Eichendorff und Heine ist er der am häufigsten vertonte Dichter überhaupt. Übersetzungen aus 44 Sprachen, insbesondere aus dem Arabischen, dem Persischen, dem Sanskrit und dem Chinesischen, machten ihn zu einem der profiliertesten Vermittler zwischen Orient und Okzident. Geblieben ist von diesem Ruhm nur wenig. Ein Grund, sich eingehender mit Rückert zu beschäftigen! Das Seminar legt einen Querschnitt durch sein in Quantität und Qualität stupendes Werk. Schwerpunkte bilden u.a. die frühen Märchen, die Kriegssonette, die Gedichte aus Italien, die Kindertotenlieder, ausgewählte Übersetzungen und Nachdichtungen sowie die Adaptation orientalischer Vers- und Strophenformen im Deutschen. Durch den Vergleich mit zeitgenössischen Autoren (u.a. Platen, Eichendorff) soll versucht werden, Rückerts Werk literaturgeschichtlich zu verorten.	Blockseminar	Mo, 16.10.2023, 10:15-11:45 Übungsraum
<b>Praxis der Literaturkritik: Neuerscheinungen in der Gattung Lyrik im Rahmen des Brentano-Förderpreises für Literatur 2024</b>	<b>Kopp-Marx M</b>	Dieses auf die aktuelle Literaturproduktion ausgerichtete Seminar hat eine stark berufsbezogene Komponente und richtet sich auch an Studierende, die im Kulturjournalismus, in Literaturverlagen und im Literaturbetrieb allgemein arbeiten möchten. Willkommen sind natürlich alle an der Gegenwartsliteratur interessierte Studierende. Wir werden das Handwerk der Literaturanalyse und der Literaturkritik am Beispiel der aktuellsten Produktion in der Gattung Lyrik einüben und zugleich praktisch anwenden, denn die Teilnehmer des Seminars haben die Möglichkeit, in der Jury des	Interdisziplinär	Do, 19.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum

		<p>Clemens-Brentano-Förderpreises mitzuwirken. Dieser für Jungautoren bedeutende, mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis wird jährlich von der Stadt Heidelberg verliehen. Unser Seminar hat den Zweck, aus einer Reihe von preiswürdigen Texten aus der aktuellen Lyrikproduktion drei auszuwählen und durch drei Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der insgesamt sechsköpfigen Jury des Brentano-Preises vertreten zu lassen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ein Interview mit dem Preisträger oder der Preisträgerin zu führen, das in einer von der Stadt Heidelberg publizierten Broschüre gedruckt wird. Als weitere Aufgabe sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine öffentliche Lesung des Preisträgers oder der Preisträgerin moderieren, die im Juli 2024 am Vortag der Preisverleihung in der Stadtbücherei Heidelberg stattfinden wird. Auf alle diese Tätigkeiten (Jury, Interview, Moderation) bereitet das Seminar vor. Wir treffen uns ab Ende November in wöchentlichen Sitzungen, um aus den von den Verlagen eingesendeten aktuellsten Lyrikbänden drei Texte auszuwählen, die wir als unsere Nominierungen in die Jury einbringen. In dieser Phase werden wir 6-8 der meist schmalen Lyrikbände aus den Erscheinungsjahren 2022 und 2023 lesen, analysieren und diskutieren. Als Einstieg analysieren wir gemeinsam einige Werke der modernen Lyrik (Rilke, Benn, T.S. Eliot, Celan). Die Werke aktueller Lyrik, die wir im Seminar vorstellen und diskutieren wollen, werden (ebenso wie das Seminarprogramm) einige Wochen vor Beginn als Pdf per E-Mail an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen verschickt. Neben der regulären Anmeldung schicken Sie mir bitte eine kurze Nachricht per E-Mail, damit Sie auch sicher in den Brentano-Mail-Verteiler aufgenommen werden: michaela.kopp-marx@gs.uni-heidelberg.de</p>		
<p><b>Amerikaner in Deutschland! Deutsch-amerikanische Verflechtungen in der Literatur, 1940-1960</b></p>	<p><b>Schell S</b></p>	<p>„Deutschland ist heute in vier Zonen geteilt und innerhalb jeder Zone in zwei Welten: eine Besatzungsarmee und ein besiegtes Volk. [] Die erste Frage, die sich stellt, lautet: was wissen diese beiden Welten voneinander? Wie ist ihre gegenseitige Wahrnehmung? Was sind ihre wahren Beziehungen? [] [D]ie Aufgabe der Reorientierung, [] erfordert eine Atmosphäre von Vertrauen und gegenseitigem Verstehen“, bilanzierte Carl</p>	<p>Proseminar</p>	<p>Mo, 16.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum</p>



		<p>Zuckmayer 1946 in seinem Deutschlandbericht für das Kriegsministerium der USA die Politik der sog. Reeducation bzw. Reorientation. Wie Zuckmayer gab es eine Vielzahl von Autor:innen, die sich von den 1940er- bis in die 50er- und 60er-Jahre vielstimmig mit den kulturpolitischen Impulsen der USA auseinandersetzten: Zu nennen sind beispielsweise Thomas Manns aus dem kalifornischen Exil übertragene Radioansprachen „Deutsche Hörer“; (1940-1945); die „Amerikafibel für Erwachsene Deutsche“; mit der die deutsch-amerikanische Journalistin Margret Boveri 1946 einen publizistischen Erfolg landete; Ingeborg Bachmanns für den amerikanischen Besatzungssender Rot-Weiß-Rot verfasste komödiantische Radiostücke; Jella Lepman, die als Jüdin vor den Nazis geflohen war und nach dem Krieg als Beraterin der United States Army für Demokratisierung durch Kinder- und Jugendliteratur eintrat; Erich Kästners Feuilletonarbeiten für die amerikanisch lizenzierte Neuen Zeitung; Wolfgang Koeppens Nachkriegsromane, die stark von der Poetik William Faulkners geprägt waren, oder Hans Werner Richters im Umfeld der Gruppe 47 entstandene autofiktionale Satire „Linus Fleck oder der Verlust der Würde“; (1959). Mit der Reeducation bzw. Reorientation öffnete sich zwischen den USA und Westdeutschland ein -- durchaus konfliktanfälliger multilateraler und interkultureller Begegnungsraum, der eine bis heute nachwirkende Beziehungsgeschichte in Gang gesetzt hat. An theoretischen und methodologischen Überlegungen der Kulturtransferforschung orientiert, wollen wir im Seminar diesen deutsch-amerikanischen Verflechtungen nachgehen und gemeinsam das Potenzial einer transatlantischen Literaturgeschichtsschreibung für die Zeit der 1940er bis 60er-Jahre ausloten. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre von englischsprachiger (Sekundär-)Literatur voraus.</p>		
<p><b>Friedrich Nietzsche. Musaget der literarischen Moderne?</b></p>	<p><b>Thesing B</b></p>	<p>Philologe, Philosoph, Dichter, Kulturkritiker, Prophet, Kultfigur. Friedrich Nietzsche (1844-1900) ist unbestritten eine der schillerndsten Persönlichkeiten und zugleich einer der umstrittensten Denker des 19. Jahrhunderts. Wer die Literatur der einsetzenden Moderne verstehen will, muss sich folglich auch in besonderem Maße mit dem katalysatorischen Werk Nietzsches befassen. Selbiges darf dabei als ebenso reich an</p>	<p>Proseminar</p>	<p>Do, 19.10.2023, 09:15-10:45 Übungsraum</p>

		<p>faszinierenden Gedanken wie an hermeneutischen Schwierigkeiten, vermeintlichen Inkonsistenzen und weltanschaulichen Tücken gelten. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über Nietzsches Werk verschaffen und uns mit unterschiedlichen Texten wie dem Erstlingswerk „Die Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik“, den kulturkritischen „Unzeitgemäßen Betrachtungen“ sowie dem weltanschaulichen Schlüsseltext „Also sprach Zarathustra“ beschäftigen. Dabei werden wir uns Nietzsches zentrale Denkfiguren erarbeiten (z.B. das Begriffspaar „Apollinisch“ - „Dionysisch“ oder auch die Vision vom „Übermensch“). In der zweiten Semesterhälfte werden wir dann in exemplarischen Textlektüren nachvollziehen, inwiefern Nietzsche als „Musaget der literarischen Moderne“ gelten darf. Dabei werden wir uns mit unterschiedlichen Autoren wie Thomas Mann, Stefan George, Gerhart Hauptmann und Gottfried Benn beschäftigen.</p>		
<p><b>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (NDL)</b></p>	<p><b>Thesing B</b></p>	<p>Zum unabdingbaren Rüstzeug eines Studiums gehört nicht nur die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sondern auch die Fähigkeit, diese in der philologisch-germanistischen Praxis anzuwenden. In der Übung geht es darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten überhaupt bedeuten, welche Hilfsmittel (Datenbanken, Kataloge, Grundlagenwerke) es im Rahmen der Vorbereitung eines Referats, einer Haus- oder Abschlussarbeit zu kennen und zu benutzen gilt, wie mit Primär-, aber auch mit Sekundärliteratur angemessen umzugehen ist, aber auch was bei der Vorbereitung bzw. dem Halten eines Referats und dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu beachten ist. Im Zuge dessen wollen wir uns auch über zentrale konzeptuelle und begriffliche Grundlagen der Literaturwissenschaft verständigen.</p>	<p>Übung / Lektürekurs</p>	<p>Do, 19.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum</p>
<p><b>Martin Walser und die Politik</b></p>	<p><b>Schmidt T</b></p>	<p>Martin Walser, am 26. Juli im Alter von 96 Jahren verstorben, ist mit seinem Tod zum Jahrhundertautor erhoben worden: als herausragender Kraftspender und Unruhestifter der deutschen Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur, streitbar und impulsiv, ein genialer Analyst der menschlichen Innenwelten und ein Beispiel für historisch bewusste, engagierte Dichtung (Frank-Walter Steinmeier). In der Tat ist sein facettenreiches Werk (Erzählungen und Romane, Theaterstücke und</p>	<p>Hauptseminar</p>	<p>Do, 19.10.2023, 16:00-18:00</p>

		<p>Hörspiele, Aufsätze und Reden sowie Übersetzungen) ohne seine politischen Auseinandersetzungen mit der Nachkriegs-Bundesrepublik, der deutschen Teilung und der deutschen Einheit undenkbar: angefangen mit seiner DKP-Nähe, der Ablehnung des Vietnamkriegs und dem Einsatz für die SPD-Kanzlerschaft von Willy Brandt über seine Wende zur nationalen Frage in den 1980er Jahren bis hin zur Paulskirchenrede 1998, bei der er mit der deutschen Erinnerungspolitik auf umstrittene Weise ins Gericht ging, und den Debatten über deutsche Waffenlieferungen an die Ukraine. Das Hauptseminar beleuchtet die politische Dimension des Gesamtwerks und nimmt dabei insbesondere Brüche und Widersprüche in den Blick. Das Seminar dient auch der Vorbereitung der großen Walser-Ausstellung, die im Deutschen Literaturarchiv Marbach geplant ist. Zum Seminar gehört eine Exkursion nach Marbach, um Einblick in den Nachlass zu nehmen und eine Blockveranstaltung im Literaturhaus Heilbronn, bei der es u.a. um die Praktiken öffentlicher Literaturvermittlung gehen soll..</p>		
<p><b>Rilkes Poetik der Materialität</b></p>	<p><b>Christen F</b></p>	<p>Rainer Maria Rilkes Dichtung zeichnet sich durch eine große Affinität zur bildenden Kunst aus, insbesondere zur antiken und modernen Skulptur sowie zur zeitgenössischen Malerei. Zugleich sind seine Gedichte auch selbst schriftbildlich -- sie reflektieren in den Manuskripten ebenso wie in den mitunter kunstvoll gestalteten autorisierten Drucken ihre Erscheinungsweise bis in die Details der Schrift, Typographie und Buchgestaltung. Im Seminar werden wir uns exemplarisch einigen Text- und Entwurfskomplexen Rilkes in Handschrift und Druck zuwenden, darunter den Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge, zu denen ein Teilmanuskript überliefert ist, das in einer Faksimile-Ausgabe vorliegt, dem unlängst in einer Studienausgabe neueditierten Buch der Bilder und weiteren Gedichten sowie dem autofiktionalen Essay Urgeräusch, der sich mit der Struktur künstlerischer Wahrnehmung befasst.</p>	<p>Übung / Lektürekurs</p>	<p>Do, 19.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum</p>

## Linguistik

<p><b>Texte verändern die Welt: Linguistik in der Gesellschaft</b></p>	<p><b>Felder E</b></p>	<p>Außerhalb unserer Primärerfahrungen nehmen wir die Welt in Formen von Texten wahr. Sie prägen unsere Wahrnehmung, daher spricht Maximilian Scherner von einer vertexteten Welt. In der Vorlesung beschäftigen wir uns grundständig mit verschiedenen Textebenen, Textsorten und Text-Bild-Beziehungen. Die Inhalte von Texten werden aus dem Blickwinkel ihrer lexikalischen und grammatischen Struktur und der Funktionen erläutert (Textstruktur und Textfunktionen). Im Mittelpunkt stehen die durch die sprachlichen Mittel hervorgerufenen Perspektivierungsmöglichkeiten, die in der Veranstaltung mit Hilfe konkreter Textanalysen exemplifiziert werden. Auf dieser Grundlage werden zentrale Aspekte des linguistischen Textbegriffs diskutiert, und die Textlinguistik in ihren Grundzügen allgemein verständlich vorgestellt.</p>	<p>Überblicksvorlesung</p>	<p>Do, 26.10.2023, 14:00-16:00 Hörsaal</p>
<p><b>Sprachsystem, Sprachnorm und Sprachvariation</b></p>	<p><b>Felder E</b></p>	<p>Das Forschungskolloquium bzw. die Forschungswerkstatt dient der Vertiefung und Diskussion einzelner Themen der Linguistik, wie sie im Rahmen von Qualifikationsschriften (Dissertationen, Habilitationsschriften und ausgewählten Abschlussarbeiten) der eigenständigen Bearbeitung und Weiterführung bedürfen. Wer eine solche Qualifikationsschrift unter meiner Betreuung anfertigen möchte, sollte in der Forschungswerkstatt zentrale Thesen der Untersuchung zur Diskussion stellen. Von besonderer Bedeutung ist die Teilnahme an der ersten Sitzung, weil in dieser Sitzung der Semesterplan erstellt wird. Dessen ungeachtet ist es zwingend erforderlich, rechtzeitig in meiner Sprechstunde persönlich anzufragen, unter welchen Bedingungen eine Betreuungszusage für eine Qualifikationsschrift erfolgen kann. In der ersten Sitzung des</p>	<p>Forschungskolloquium</p>	<p>Di, 24.10.2023, 18:15-19:45 Übungsraum</p>

		<p>Forschungskolloquiums werden die Untersuchungsgebiete der projektierten Qualifikationsschriften zusammengetragen und ein Verteilungsplan für die Vorstellung der einzelnen Untersuchungen vereinbart. Im Anschluss wird für die Verfasserinnen und Verfasser von Qualifikationsschriften ausführlich erläutert, welche Strategien beim Verfassen einer wissenschaftlichen Untersuchung zu berücksichtigen sind. In den darauffolgenden Sitzungen präsentieren die Verfasserinnen und Verfasser der Qualifikationsschriften sowohl ihren Untersuchungsaufbau als auch die Untersuchungsergebnisse und stellen diese im Plenum zur Diskussion.</p>		
<p><b>Linguistische Themen im Examen -- Schwerpunkt Gegenwartssprache</b></p>	<p><b>Felder E</b></p>	<p>Im Examenskolloquium werden einschlägige Examensthemen der Germanistischen Linguistik anhand von Thesen diskutiert (BA, Master). Wer bei mir die Prüfung ablegen möchte, sollte am Examenskolloquium des vorausgehenden Semesters teilnehmen (d.h. Prüfung im Herbst/Winter spätestens im Sommersemester davor bzw. Prüfung im Frühjahr/ Sommer spätestens im Wintersemester zuvor). Von besonderer Bedeutung ist die Teilnahme an der ersten Sitzung des Examenskolloquiums, weil in dieser Sitzung allgemeine Hinweise zur Prüfung und ihrer Vorbereitung gegeben werden. Dessen ungeachtet ist es zwingend erforderlich, sich rechtzeitig vor dem anvisierten Prüfungszeitraum in der Sprechstunde als Prüfling anzumelden und potentielle Prüfungsthemen abzusprechen. Als Vorbereitung für den Sprechstundenbesuch bitte ich darum, sich auf meiner Homepage (<a href="http://www.gs.uni-heidelberg.de/sprache02/">http://www.gs.uni-heidelberg.de/sprache02/</a>) in der Rubrik Hinweise für Studierende auf dem Link Informationen für Prüflinge (<a href="https://www.gs.uni-heidelberg.de/sprache02/hinweise/stud_merk.html">https://www.gs.uni-heidelberg.de/sprache02/hinweise/stud_merk.html</a>) über meine Anforderungen zu informieren. In der ersten Sitzung des Examenskolloquiums werden die Wünsche und</p>	<p>Forschungskolloquium</p>	<p>Do, 26.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum</p>

		<p>Interessengebiete der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sondiert und ein Themenplan für die weiteren Sitzungen vereinbart. Anschließend wird ausführlich erläutert, welche Kompetenzen (unabhängig von den Prüfungsthemen) von den Examenskandidaten in der Prüfungssituation erwartet werden und welche Strategien bei der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung zu berücksichtigen sind. Im Anschluss geht es in diesem Kolloquium inhaltlich um (von Examenskandidaten für die mündlichen Prüfungen ausgewählte) Prüfungsthemen. Zu diesem Zwecke werden die Studienschwerpunkte (inkl. Literaturüberblick) anhand selbst formulierter Thesen von den Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt und im Plenum diskutiert. Die Teilnahme wird dringend empfohlen.</p>		
<p><b>Textanalyse klassisch und digital, Fokus: Berufspraxis</b></p>	<p><b>Becker M, Felder E</b></p>	<p>Die Kompetenz zur Untersuchung von faktualen und fiktionalen Texten gehört zum unabdingbaren Handwerkszeug der Germanistik. In jedem Berufskontext begegnen Germanistikabsolventen besonderen Erwartungen in Bezug auf einen professionellen Umgang mit Texten oder größeren Text- und Gesprächsverbänden (Diskurs)en. Dieser Erwartungshaltung will dieses Seminar gerecht werden. Viele Arbeitsgebiete der Linguistik haben in den letzten Jahren von einer Hinwendung zur empirischen Textanalyse profitiert. Im Seminar werden Texte klassisch hermeneutisch (qualitativ) und mit digitalen Unterstützungsverfahren (quantitativ) analysiert. Das Seminar will Theorie und Praxis dergestalt verbinden, dass die Studierenden neben dem Wissenserwerb zu qualitativen und quantitativen Methoden der Textanalyse auch vor Ort unter Anleitung des Dozententeams Textanalysen und Recherchen in Textkorpora selbständig vornehmen können (eigenes Notebook ist erforderlich). Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit qualitativen und</p>	<p>Proseminar / Hauptseminar</p>	<p>Di, 17.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum</p>

		quantitativen Analyseverfahren sowie die erhöhte Arbeitsbereitschaft, eigene kleine Analysen unter bestimmten Zielvorgaben vorzunehmen. Vorkenntnisse in der Verwendung von Textanalysetools sind für das Seminar nicht erforderlich. Bei entsprechendem Interesse können dabei erste Schritte auf dem Weg der Themenfindung für Haus- und Abschlussarbeiten initiiert werden.		
<b>EZS-Kolloquium der Neuphilologischen Fakultät: Mehrsprachige Perspektiven der Linguistik</b>	<b>Felder E</b>	Das EZS-Kolloquium steht allen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern offen, die an einem Austausch mit Experten verschiedener Sprachen interessiert sind. Das Kolloquium will den meist auf eine Philologie gerichteten Forschungskontext um den Horizont weiterer linguistischer Teilfächer erweitern. In erster Linie soll damit den Doktorandinnen und Doktoranden eine Plattform des Austausches geboten werden. Selbstverständlich sind auch Vorträge von Habilitanden denkbar oder in Einzelfällen von Studierenden, die ihre Abschlussarbeiten im Bachelor- und Master-Studium verfassen. Im Mittelpunkt steht der wissenschaftliche Austausch verschiedener Philologien, also der mehrsprachige Blick auf linguistische Fragestellungen. Sprachwissenschaftlich Interessierte können in diesem Forschungskolloquium zwanglos den Aufbau, die Zielsetzung, das zugrundeliegende Theoriegebäude, die Methodologie und die Materialgrundlage sowie einzelne wichtige Teilprobleme der eigenen Untersuchung mit Kommilitonen und Experten verschiedener Sprachen und linguistischer Teildisziplinen diskutieren. Das vorgestellte Thema muss nicht zwingend Mehrsprachigkeitsaspekte berühren, um auch für andere Disziplinen interessant zu sein. Darüber hinaus erhält man einen Eindruck, wie man sich in einer wissenschaftlichen Runde in Vortrag und Diskussion präsentieren kann -- eine heute allseits geforderte	Forschungskolloquium	

		Schlüsselkompetenz. Alle Zuhörer sind selbstverständlich eingeladen, an der Diskussion aktiv teilzunehmen.	
<b>Einführung in die Linguistik</b>	<b>Franz S</b>	Die Sprachwissenschaft ist eine differenziert ausgebaute Wissenschaft. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über grundständige Arbeitsbereiche und Forschungsfragen der germanistischen Linguistik. Wichtige Teildisziplinen, ihre Untersuchungsgegenstände und Methoden sowie ihre Zusammenhänge werden vorgestellt und besprochen sowie eine grundlegende Orientierung innerhalb der Linguistik vermittelt. Folgende Themenbereiche werden behandelt: 1. Sprache und Sprechen als Untersuchungsgegenstand 2. Semiotik: Zeichen und sprachliche Zeichen 3. Phonetik und Phonologie: Das gesprochene Wort 4. Graphematik und Orthographie: Das geschriebene Wort 5. Morphologie: Die Einheit Wort -- Wortbildungsprozesse 6. Syntax I: Satzbegriff und syntaktische Kategorien 7. Syntax II: Satzmodelle 8. Textlinguistik: Satzübergreifende Strukturen 9. Semantik: Bedeutung sprachlicher Ausdrücke 10. Pragmatik: Sprachliches Handeln 11. Konversations- und Interaktionsanalyse 12. Soziolinguistik: Sprachliches Handeln in Gesellschaften 13. Sprachgeschichte / Sprachwandel: Sprachsystem und Sprachhandeln in Geschichte und Gegenwart 14. Puffer / evtl. Mehrsprachigkeit und Variation	Di, 17.10.2023, 16:00-18:00 Übungsraum
<b>Einführung in die Linguistik</b>	<b>Franz S</b>	Die Sprachwissenschaft ist eine differenziert ausgebaute Wissenschaft. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über grundständige Arbeitsbereiche und Forschungsfragen der germanistischen Linguistik. Wichtige Teildisziplinen, ihre Untersuchungsgegenstände und Methoden sowie ihre Zusammenhänge werden vorgestellt und besprochen sowie eine grundlegende Orientierung innerhalb der Linguistik vermittelt. Folgende Themenbereiche werden behandelt: 1. Sprache und Sprechen als Untersuchungsgegenstand 2. Semiotik: Zeichen und sprachliche Zeichen 3. Phonetik und Phonologie: Das gesprochene Wort 4. Graphematik und Orthographie: Das geschriebene Wort 5. Morphologie: Die Einheit Wort - Wortbildungsprozesse 6. Syntax I: Satzbegriff und syntaktische Kategorien 7. Syntax II: Satzmodelle 8. Textlinguistik: Satzübergreifende Strukturen 9. Semantik: Bedeutung sprachlicher Ausdrücke 10. Pragmatik: Sprachliches Handeln 11. Konversations- und Interaktionsanalyse 12. Soziolinguistik: Sprachliches Handeln in Gesellschaften 13. Sprachgeschichte / Sprachwandel: Sprachsystem und Sprachhandeln in Geschichte und Gegenwart 14. Puffer / evtl. Mehrsprachigkeit und Variation	Mi, 18.10.2023, 14:00-16:00 Übungsraum



<b>Einführung in die Linguistik</b>	<b>Franz S</b>	<p>Die Sprachwissenschaft ist eine differenziert ausgebaute Wissenschaft. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über grundständige Arbeitsbereiche und Forschungsfragen der germanistischen Linguistik. Wichtige Teildisziplinen, ihre Untersuchungsgegenstände und Methoden sowie ihre Zusammenhänge werden vorgestellt und besprochen sowie eine grundlegende Orientierung innerhalb der Linguistik vermittelt. Folgende Themenbereiche werden behandelt: 1. Sprache und Sprechen als Untersuchungsgegenstand 2. Semiotik: Zeichen und sprachliche Zeichen 3. Phonetik und Phonologie: Das gesprochene Wort 4. Graphematik und Orthographie: Das geschriebene Wort 5. Morphologie: Die Einheit Wort - Wortbildungsprozesse 6. Syntax I: Satzbezug und syntaktische Kategorien 7. Syntax II: Satzmodelle 8. Textlinguistik: Satzübergreifende Strukturen 9. Semantik: Bedeutung sprachlicher Ausdrücke 10. Pragmatik: Sprachliches Handeln 11. Konversations- und Interaktionsanalyse 12. Soziolinguistik: Sprachliches Handeln in Gesellschaften 13. Sprachgeschichte / Sprachwandel: Sprachsystem und Sprachhandeln in Geschichte und Gegenwart 14. Puffer / evtl. Mehrsprachigkeit und Variation</p>		Do, 19.10.2023, 11:00-13:00 Übungsraum
<b>Sprachgeschichte oder: Sprachwandel und Variation im Deutschen</b>	<b>Franz S</b>	<p>Nichts ist so beständig wie der Wandel. Die vom Philosophen Heraklit von Ephesus aufgestellte Beobachtung trifft auch und insbesondere auf Sprache zu: Wandel ist natürlichen Sprachen inhärent. Im Proseminar steht die Beschäftigung mit Sprachwandel im Mittelpunkt. Sprachwandel wird im Seminar hauptsächlich diachronisch betrachtet (Vergleich von Sprache zu verschiedenen Zeitpunkten). An ausgewählten Sprachwandelerscheinungen wird ein Überblick zur Entstehung und Entwicklung des Deutschen und seiner Variation erarbeitet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden weiterführend in Beziehung zum linguistischen Themenfeld Sprachwandel gesetzt und vor dem Hintergrund neuer variationslinguistischer Forschungen kritisch reflektiert.</p>	Proseminar / Übung	Mi, 18.10.2023, 09:00-11:00 Übungsraum
<b>Deutsch als Minderheitensprache</b>	<b>Franz S</b>	<p>Die deutsche Sprache wird nicht nur im sprachlichen Binnenraum gesprochen. Auf nahezu allen Kontinenten finden sich rezente deutschsprachige Siedlungen. Das Seminar gibt am Beispiel von deutschbasierten</p>	Proseminar / Übung	Di, 17.10.2023, 11:00-13:00 Übungsraum

		<p>Sprachminderheiten eine Ein- und Weiterführung in die linguistische Erforschung von Minderheitensprachgruppen, wobei eine Konzentration vor allem auf Sprachsiedlungen in den USA, Norditalien, Rumänien und der Ukraine stattfinden wird. Je nach sprachbiografischem Hintergrund der Teilnehmer*innen können individuelle Schwerpunkte gesetzt werden. Basierend auf einem konzisen besiedlungsgeschichtlichen Überblick findet eine Auseinander-setzung mit aktuellen sozio- und mehrsprachigkeitslinguistischen Situationen statt. Am Beispiel der Themenbereiche Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt wird ein Einblick in neuere sozio- und systemlinguistische Fragestellungen der Sprachsiedlungsforschung gewonnen (z. B. Sprachbiografien, Mehrsprachigkeit und Identität, mehrsprachige Netzwerke, visuelle Mehrsprachigkeit, Sprachverlust, Spracherhalt, Standardisierung und Revitalisierung, kontakt-induzierter Sprachwandel). Resümierend und reflektierend wird über die Angemessenheit des Gebrauchs des linguistischen Konzepts Sprachinsel kritisch diskutiert.</p>		
<p><b>Formen und Funktionen sprachlicher Höflichkeit</b></p>	<p><b>Lovallo L</b></p>	<p>Die Rolle von Sprache und Sprachgebrauch bei der Konstitution und Aufrechterhaltung der verschiedenartigen zwischenmenschlichen Beziehungen, die unser soziales Leben ausmachen, kann nicht genug betont werden. Dies ist nicht zuletzt deshalb der Fall, weil unser soziales Miteinander über sprachliches Verhalten definiert wird. Über dieses werden nicht nur individuelle Einstellungen, sondern auch gemeinsame Normen und kollektive Wertevorstellungen vermittelt sowie gepflegt. Sprachliche Höflichkeit stellt dabei einen besonderen Aspekt unseres kommunikativen Umgangs mit Anderen dar, indem sie gegenseitige Achtung sowie unsere Rücksichtnahme auf gesellschaftliche Konventionen zeigt. U.a. daran messen wir die Angemessenheit von</p>	<p>Proseminar / Übung</p>	<p>Di, 17.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum</p>

		<p>Äußerungen und sprachlichen Handlungen in Bezug auf den Kontext und den jeweiligen Gesprächspartner. Ausgehend von der Höflichkeitstheorie von Brown &amp; Levinson (1987) wird das Seminar einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundsätze der Forschung über Formen und Funktionen der sprachlichen Höflichkeit bieten. Anhand der daraus gewonnen Einblicke werden im zweiten, anwendungsorientierten Teil des Seminars konkrete Analysefälle zur Diskussion gestellt. Mithilfe von unterschiedlichen Studien aus der Höflichkeitsforschung sollen die Strategien verbaler Höflichkeit sowie ihren Zusammenhang mit den spezifischen Eigenschaften unterschiedlicher Kommunikationssituationen veranschaulicht werden.</p>		
<p><b>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Linguistik)</b></p>	<p><b>Franz S, Landschoff J</b></p>	<p>Gegenstand Zum unabdingbaren Rüstzeug eines Studiums gehört nicht nur die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sondern auch die Fähigkeit, diese in der philologisch-germanistischen Praxis anzuwenden. In der Übung geht es darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten überhaupt bedeutet, welche Hilfsmittel (Datenbanken, Kataloge, Grundlagenwerke) es im Rahmen der Vorbereitung eines Referats, einer Haus- oder Abschlussarbeit zu kennen und zu benutzen gilt, wie mit Primär- und Sekundärliteratur angemessen umzugehen ist, aber auch was bei der Vorbereitung bzw. dem Halten eines Referats und dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zu beachten ist. Empfohlen wird der Besuch der Übung parallel zur Belegung des ersten Proseminars, aber auch falls Sie sich im höheren Semester Ihrer Grundlagen vergewissern wollen, sind Ihre Fragen zu konkreten Referaten, Hausarbeiten oder Prüfungen herzlich willkommen. Grundvoraussetzung ist mindestens die parallele Teilnahme an der Einführung in die</p>	<p>Übung / Lektürekurs</p>	

		<p>Linguistik. Organisation Diese Veranstaltung ist eine von mehreren abteilungsübergreifenden Übungen identischer Konzeption. Alternativ können auch die Veranstaltungen im Lehrbereich der Literaturwissenschaft oder der Mediävistik besucht werden. Das Hausarbeitskonzept (50% der Prüfungsleistung) muss allerdings in dem Lehrbereich verfasst werden, in dem die Veranstaltung besucht wird. Daher ist es unbedingt zu empfehlen, diese Übung parallel zum ersten Proseminar und in dem gleichen Lehrbereich zu besuchen.</p>		
<p><b>Sprache und Zeit: Germanistische, kontrastive und translatologische Aspekte</b></p>	<p><b>Felder E, Jacob K</b></p>	<p>„Zeit ist eine der fundamentalen Kategorien der menschlichen Kognition, ohne deren Organisation moderne Gesellschaften nicht funktionieren könnten.“ (Rothstein 2007, 2f.) Zeit dient als Orientierung, sie kann aber auch sehr unterschiedlich wahrgenommen und empfunden werden. In sprachlichen Realisierungen manifestieren sich epochen- und kulturspezifische Zeitvorstellungen. Sprache dient als Medium, Zeit zu konzeptualisieren, herzustellen und zu strukturieren. Aus linguistischer Sicht wird Zeit sehr unterschiedlich versprachlicht: Das Tempus ist die Kategorie, mit der die zeitliche Verankerung von Ereignissen beschrieben wird (Markus kochte Spaghetti). Als ergänzende Kategorie kann der Aspekt herangezogen werden, durch welchen die zeitliche Ausdehnung von Ereignissen erfasst wird (Markus war gerade beim Spaghettikochen). Wie die Beispiele zeigen, geben nicht nur die Konjugationsformen der Verben Hinweise auf zeitliche Referenzen und Prozesse. Auch andere Wortarten wie Temporaladverbien (gerade, mehrmals oder abends) oder Substantive (Wiedergeburt, Moment oder Exmann) können unter zeitmarkierenden Gesichtspunkten betrachtet werden. Die Kategorie der Aktionsart liefert dabei ein breites Gebiet, in dem diskutiert wird, wie die Temporalsemantik der Verben (blühen,</p>	<p>Proseminar / Hauptseminar</p>	<p>Mi, 25.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum</p>

		aufblühen, verblühen) kategorisiert werden kann. Wenn der Modus in die Betrachtung mit einbezogen wird (Peter müsste Spaghetti kochen), können Zeitmarkierungen nur an der Schnittstelle zwischen Grammatik und Pragmatik erklärt werden. Außerdem können weitere Formen der Versprachlichung von Zeit (z.B. Metaphern) aber auch Vertextungsstrategien und das Prinzip der Prozessualität in Gesprächen Einfluss darauf nehmen, wie Zeit konzeptualisiert wird.		
<b>Diskurse - intermedial</b>	<b>Lehr A</b>	Vortragende*r (Mitwirkende*r) PD Dr. Andrea Lehr Inhalt: Berichte und Kommentare zu aktuellen Ereignissen, aber auch Beiträge zu Themen, die längere Zeit öffentlich diskutiert werden, sind zumeist nicht nur in einem Medium zu finden. Wer beispielsweise am Morgen in den Radionachrichten von einem Amoklauf in einer norddeutschen Kleinstadt hört, kann sich sicher sein, spätestens am Mittag in den sozialen Medien, am Abend in den Fernsehnachrichten und am nächsten Morgen in den Tageszeitungen weiteres über dieses Thema zu erfahren. Auch die Radionachrichten am darauffolgenden Tag werden das Thema erneut aufgreifen und sich dabei vielleicht auf Informationen stützen, die über die Fernsehnachrichten am Abend zuvor verbreitet wurden. Dieses Hin- und Herwandern von Inhalten zwischen den verschiedenen Medien und die Veränderungen, die diese Inhalte dabei erfahren, bestimmt inzwischen maßgeblich die Karriere von Themen im öffentlichen Diskurs. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns in Grundzügen mit Diskurstheorie und (kritischer) Diskursanalyse beschäftigen sowie mit den Methoden des empirischen Arbeitens in der Linguistik. Der zweite Teil des Seminars ist der Analyse konkreter intermedialer Diskurse bzw. Diskursausschnitte gewidmet. Bitte beachten Sie, dass es sich um eine Blockveranstaltung mit vier	Hauptseminar / Oberseminar	Sa, 11.11.2023, 10:00-16:00 Übungsraum

		Samstagsterminen, jeweils von 10-16 Uhr, handelt: 11.11.2023, 9.12.2023, 13.1.2024 und 10.2.2024. Bitte schreiben Sie zusätzlich zur Anmeldung eine Mail an: andrea.lehr.ffm@t-online.de. Dann erhalten Sie Anfang Oktober weitere Informationen und Zugang zum Moodle-Kurs.		
<b>Einführung in die Linguistik (Kurs Leonhard)</b>	<b>Leonhard J</b>	Das Einführungsseminar bietet einen Überblick über die zentralen Arbeitsgebiete der (germanistischen) Linguistik. Wir beschäftigen uns daher zunächst mit den sprachstrukturellen Grundlagen der Linguistik, die für tiefergehende Analysen in weiteren Themenfeldern unabdingbar sind. Zu diesen Grundlagen zählen die Laut- (Phonetik und Phonologie), Wort- (Morphologie) und Satzlehre (Syntax) sowie die Lehre von kontextunabhängiger (Semantik) und kontextabhängiger (Pragmatik) Bedeutung von sprachlichen Zeichen. Darauf aufbauend befasst sich das Seminar mit weiterführenden Gebieten wie Text- und Gesprächslinguistik, Sprachvariation und -wandel sowie Soziolinguistik. In den einzelnen Sitzungen werden die wichtigsten Grundlagen der jeweiligen Teilgebiete gelegt und mit Übungen einstudiert. Dabei gehen wir auch auf die Methoden ein, mit denen in der Sprachwissenschaft neue Erkenntnisse gewonnen werden.		Mo, 16.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum
<b>Historische Syntax</b>	<b>Leonhard J</b>	Wir setzen uns mit grundlegenden syntaktischen Sprachwandelprozessen auseinander, die vom Alt- oder Mittelhochdeutschen bis zum Neuhochdeutschen stattgefunden haben. Darüber hinaus richten wir den Blick aber auch auf jüngere und jüngste Entwicklungen wie die Verbzweitstellung in Sätzen, die mit weil eingeleitet werden (weil du hast nicht angerufen anstelle von weil du nicht angerufen hast). Was von Laien häufig als Sprachverfall gedeutet wird, entpuppt sich bei genauer Betrachtung als natürlicher und motivierter Prozess, bei dem zum Teil neue Funktionen erschlossen werden, zum Teil Sprache ökonomischer gestaltet wird. Neben der Darstellung einzelner syntaktische Entwicklungen befassen wir uns auch ausführlich mit der Methodologie historischer Linguistik und der Interpretation von historischen (Sprach-)Quellen. Von	Proseminar / Übung	Mo, 16.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum

		<p>besonderem Interesse ist daher das sogenannte Quellenproblem. Dies meint, dass z.B. nur schriftliche Dokumente zugänglich sind, die zudem eine starke Selektion aufweisen.</p>		
<b>Sprache und Zugehörigkeit</b>	<b>Bremer K</b>	<p>Wer eine Sprache spricht, gehört zu einer Sprachgemeinschaft. Damit ist auch gesagt: wer diese Sprache nicht spricht, gehört nicht dazu. Diesen Zusammenhang wollen wir unter verschiedenen Blickwinkeln erkunden. So kann man mit Sprache sowohl eine Einzelsprache als Ganzes meinen - Polnisch oder Deutsch z.B.- oder auch eine Varietät, die von bestimmten Gruppen einer Gesellschaft (Dialekt, Jugendsprache) oder in bestimmten Situationen (Fachsprache, Register) verwendet wird. In beiden Fällen ergeben sich Zugehörigkeiten verschiedener Art - der common ground ist sozusagen unterschiedlich bemessen. Und es schließen sich weitere Fragen an: Was heißt es eigentlich, dazuzugehören? Wer bestimmt darüber, ob jemand eine Sprache "wirklich" spricht? Wer markiert Abweichungen und welche Folgen haben sie? Auf welche Weise kann sich Mehrsprachigkeit auf erlebte Zugehörigkeit auswirken und wie wird damit jeweils umgegangen? Wir werden im Verlauf des Seminars also sowohl den verbindenden als auch den potentiell trennenden Kräften der gemeinsamen Sprache nachgehen.</p>	Hauptseminar / Oberseminar	
<b>Sprachgeschichte und Sprachreflexionsgeschichte</b>	<b>Stukenbrock A</b>	<p>Die Vorlesung verschafft einen Überblick über zentrale Phasen und Konzepte der deutschen Sprachgeschichte von ihren Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Dabei betrachten wir die strukturelle Sprachentwicklung nicht isoliert, sondern im sozial-, kultur- und sprachreflexionsgeschichtlichen Kontext. Konkret werden in der Vorlesung zum einen zentrale Phänomene des Sprachwandels anhand von Fallstudien vorgestellt und im Rahmen der Grammatikalisierungstheorie beleuchtet. Zum anderen wird ein Schlaglicht auf</p>	Überblicksvorlesung	Mo, 16.10.2023, 16:15-17:45 HS 05

		ausgewählte Werke der Sprachreflexionsgeschichte und deren sozio-kulturellen Entstehungskontext geworfen. Hier liegt der Fokus auf der Diskussion historischer Praktiken, in denen das Deutsche als Medium und Gegenstand (Stukenbrock 2005) der Nationskonstruktion in Erscheinung tritt.		
<b>online-Syntax im Sprachvergleich</b>	<b>De Stefani E, Stukenbrock A</b>	Theoretischer und methodischer Ausgangspunkt dieses Forschungsseminars ist die Einsicht in die Zeitlichkeit der gesprochenen Sprache. Demnach bauen sich linguistische Strukturen Moment-für-Moment in der Interaktion zwischen Sprechenden und Hörenden auf, die durch ihr verbales und leibliches Verhalten an der Genese des jeweiligen Sprechbeitrags mitbeteiligt sind. Unser Fokus wird auf syntaktischen Strukturen liegen, die aus dieser Zeitlichkeit hervorgehen und diese reflektieren, wie z.B. sog. Links- und Rechts herausstellungen, Inkremente, Parenthesen, Formen syntaktischer Fragmentierung u.a. Dabei werden wir mit mündlichen Daten arbeiten und diese mit den Methoden der Konversationsanalyse und der Interaktionalen Linguistik analysieren. Ziel ist es, fortgeschrittene Studierende durch die intensive Arbeit an Daten sequenzanalytisch zu schulen und zur Durchführung eigener Analysen anzuleiten. Das Seminar setzt ein großes Interesse an interaktionalen Fragestellungen und die Bereitschaft voraus, sich mit englischsprachiger Forschungsliteratur sowie deutsch- und fremdsprachigen (übersetzten) Daten zu befassen.	Hauptseminar / Oberseminar	Di, 24.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum
<b>Sprache und Blick in Interaktion und Kognition</b>	<b>Stukenbrock A Barthel M.</b>	Zusammen mit Dr. Mathias Barthel, IDS Mannheim Interaktion und Kognition sind Forschungsgegenstände, die häufig unterschiedlichen Teilbereichen zugerechnet werden: der Konversations- und Interaktionslinguistik einerseits und der Kognitionswissenschaft und Psychologie andererseits. Das bedeutet, dass auch die Theorien und Methoden in einem Spannungsverhältnis stehen. In diesem Seminar	Proseminar / Hauptseminar	Mi, 25.10.2023, 09:15-10:45 Übungsraum



		<p>wollen wir beide Bereiche zusammenbringen und uns fragen, wie sie sich wechselseitig bereichern können. Der Fokus liegt dabei auf der Rolle des Blicks in der menschlichen Kommunikation. Insbesondere werden wir danach fragen, wie die Herstellung und Wiederherstellung gemeinsamer visueller Aufmerksamkeit auf Referenzobjekte für die Beteiligten zum Aufbau eines geteilten Wissens (common ground) führt, auf das sie später zurückgreifen können. Ziel ist es, fortgeschrittene Studierende in neue Forschungsmethoden einzuführen und zur Arbeit an empirischen Projekten anzuleiten. Zu diesem Zweck werden wir auch mit Daten (Video, Mobiles Eye Tracking) arbeiten und uns anhand von Datensitzungen konkrete Forschungsfragen erarbeiten. Das Seminar setzt ein großes Interesse an der Arbeit mit empirischem Material voraus sowie die Bereitschaft, sich mit Neugier auf unbekanntes Terrain zu begeben. Da es bislang kaum deutschsprachige Forschungsliteratur gibt, werden im Seminar auch englischsprachige Artikel gelesen.</p>		
<p><b>Examenskolloquium - Linguistische Themen - Schwerpunkt Sprachgeschichte - Historische Pragmatik - Sprachliche Interaktion</b></p>	<p><b>Stukenbrock A</b></p>	<p>Im Examenskolloquium werden einschlägige Examensthemen der Germanistischen Linguistik anhand von Thesen diskutiert (BA, Erste Staatsprüfung, Master). Wer bei mir die Prüfung ablegen möchte, sollte am Examenskolloquium des vorausgehenden oder desselben Semesters teilnehmen. Bitte kommen Sie unbedingt zur ersten Sitzung, weil in dieser Sitzung allgemeine Hinweise zur Prüfungsvorbereitung gegeben, die Themengebiete sondiert und ein Sitzungsplan für das Semester vereinbart werden. In den Folgesitzungen stellen Sie die ausgewählten Prüfungsthemen anhand der zugrunde liegenden Forschungsliteratur vor und diskutieren die von Ihnen dazu formulierten Thesen im Plenum. Bitte beachten Sie, dass es zwingend erforderlich ist, sich rechtzeitig vor dem avisierten Prüfungszeitraum in der</p>	<p>Forschungskolloquium</p>	<p>Di, 24.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum</p>

		Sprechstunde für eine Prüfung bei mir anzumelden und Prüfungsthemen abzusprechen. Ein Merkblatt dazu finden Sie auf meine Homepage. Examenskandidatinnen und -kandidaten wird die Teilnahme am Examenskolloquium dringend empfohlen, da die dort besprochenen Fragen und Problemstellungen nicht in Einzelsprechstunden behandelt werden können.		
<b>Forschungskolloquium zu laufenden Qualifikationsschriften (Stukenbrock)</b>	<b>Stukenbrock A</b>	In diesem Kolloquium werden die Themengebiete von Qualifikationsschriften diskutiert und eigenständig bearbeitet, die Sie bei mir anfertigen (BA-Abschlussarbeiten, Master-Abschlussarbeiten, Zulassungsarbeiten für das Erste Staatsexamen, Dissertationen, Habilitationsschriften). Wer eine Qualifikationsschrift unter meiner Betreuung anfertigen möchte, berichtet in diesem Kolloquium fortlaufend über den Fortgang seiner Arbeit. Das Kolloquium dient auch dazu, Sie bei der Findung, Eingrenzung und Weiterentwicklung Ihres Forschungsthemas zu unterstützen. In den Sitzungen stellen Sie den Untersuchungsaufbau, methodische Probleme und erste Ergebnisse Ihrer Arbeit im Plenum zur Diskussion. Darüber hinaus können einzelne Sitzungen der Diskussion aktueller Forschungsfragen gewidmet sein. Bitte kommen Sie zur ersten Sitzung, in der der Semesterplan mit den Vortragsterminen festgelegt und eine Übersicht über die vertretenen Untersuchungsgebiete zusammengetragen wird. Um am Forschungskolloquium teilzunehmen, ist es zwingend erforderlich, rechtzeitig in meine Sprechstunde zu kommen und mit mir über die Bedingungen einer Betreuungszusage für eine Qualifikationsschrift zu sprechen.	Forschungskolloquium	
<b>Einführung in die Linguistik</b>	<b>Jacob K</b>	Die Sprachwissenschaft ist eine differenziert ausgebaute Wissenschaft. Im Rahmen der Einführungskurse werden die wichtigsten Teildisziplinen, ihre Untersuchungsgegenstände und Methoden sowie ihre Zusammenhänge im Überblick vorgestellt und besprochen. Entsprechend wird in den Kursen eine grundlegende Orientierung zu den zentralen Fragestellungen, den wesentlichen Methoden und den		Di, 17.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum

		wichtigsten Teildisziplinen der Linguistik vermittelt. Es werden vier Parallelkurse mit grundsätzlich gleichen Lehrinhalten und Prüfungsanforderungen angeboten. Inhalte: 1. Sprache und Sprechen als Untersuchungsgegenstand 2. Semiotik: Zeichen und sprachliche Zeichen 3. Phonetik und Phonologie: Das gesprochene Wort 4. Graphematik und Orthographie: Das geschriebene Wort 5. Morphologie: Die Einheit Wort - Wortbildungsprozesse 6. Syntax I: Satzbegriff und syntaktische Kategorien 7. Syntax II: Satzmodelle 8. Semantik: Bedeutung sprachlicher Ausdrücke 9. Pragmatik: Sprachliches Handeln 10. Konversations- und Interaktionsanalyse 11. Textlinguistik: Satzübergreifende Strukturen 12. Soziolinguistik: Sprachliches Handeln in Gesellschaften 13. Sprachgeschichte: Sprachsystem und Sprachhandeln in Geschichte und Gegenwart Organisationsform: Vorlesung mit Diskussion		
<b>Schnittstellenlinguistik: Grammatik/Pragmatik/ Semantik</b>	<b>Attig M</b>	Es werden sprachliche Erscheinungen jeweils systematisch unter grammatischen, pragmatischen und semantischen Gesichtspunkten untersucht und diskutiert. Die Veranstaltung findet digital an folgenden Terminen statt: 27.Okt. 2023, 24. Nov 2023, 15. Dez 2023, 12. Jan 2024, jeweils 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Es ist eine Anmeldung via E-Mail (matthias.attig@uni-vechta.de) erforderlich.	Hauptseminar / Oberseminar	Fr, 27.10.2023, 12:00-18:00

## Mediävistik

<b>Einführung in die Mediävistik II</b>	<b>Hennings T</b>	Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik,	Do, 19.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum
---	-------------------	--	---

		<p>didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik." Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.</p>	
<p><b>Einführung in die Mediävistik II</b></p>	<p><b>Hennings T</b></p>	<p>Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik." Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.</p>	<p>Mi, 18.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum</p>

<b>Einführung in das Althochdeutsche</b>	<b>Hennings T</b>	<p>Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keine Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden in der Einführung in das Althochdeutsche anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Althochdeutschen Tatian, datiert auf ca. 830) vertieft und systematisiert. Darüberhinaus werfen wir im Seminar gelegentliche Seitenblicke auf weitere althochdeutsche Texte (u.a. auf die Merseburger Zaubersprüche und das Hildebrandslied).</p>	Proseminar	Mo, 16.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum
<b>Wolfram von Eschenbach: Willehalm</b>	<b>Serfas G</b>	<p>Wolframs Willehalm gestaltet einen blutigen Glaubenskampf zu einem Epos mit versöhnenden Tendenzen zu Menschlichkeit um Liebe, Schmerz und Tod. Seine Fragment gebliebene Dichtung kennzeichnet ein charaktervoller, unmittelbarer Ausdruck, oft rätselhaft und dunkel, derb und eigenwillig, aber auch phantastisch und geheimnisvoll. Im Willehalm scheint der Kampf zwischen Gottesreich und Teufelsreich über die ineinander verflochtenen Daseinsmächte Sippe, Stand, Minne und Glaube auf besondere Weise aufgehoben und intentional von Wolfram auf eine heilsgeschichtliche Utopie eines Weltchristentums perspektiviert. Dabei fällt einem Geschwisterpaar in einer geheimnisvoll spannend gestalteten Rollenbeziehung ein außergewöhnliches Gewicht zu: der als Gyburg zum Christentum bekehrten Heidin Arabel und ihrem Bruder Rennewart, der sich aller Glaubenszweifel zum Trotz nicht zur Taufe bekehren lässt, aber letztlich der Christenheit den überwältigenden Sieg beschert. Besonders rätselhaft erscheint sein plötzliches Verschwinden im Chaos des Untergangs des Heidenheeres und die seltsam vorausgreifende Klage Willehalms darüber. Dies steht in einer problematischen Korrespondenz zum fragmentarischen Ende der Dichtung. Wie kann in diesem Kontext Wolframs Werk der inneren Reifung (de Boor) intentional gedeutet werden? Und welches Gewicht ist dabei der von ihm gegenüber seiner französischen Vorlage höchst eigenständig gestalteten Figur Rennewarts zuzumessen? Deshalb soll diese Figur im Fokus unserer Arbeit am Text bei dem Versuch stehen, dem Wolframschen Menschenbild einer höfisch-diesseitigen Humanität (de Boor) näher zu kommen und dieser Figur einen erweiterten Deutungsrahmen zu geben, vielleicht im Bild eines Wanderers zwischen den Welten in der</p>	Proseminar	Do, 19.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum

		Perspektive auf eine in der Harmonie eines Weltchristentums sich vollenden Schöpfung?	
<b>Einführung Mediävistik II</b>	<b>Lieb L</b>	Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik." Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.	Mo, 16.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum
<b>Einführung in die Mediävistik II</b>	<b>Knapp S</b>	Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik." Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber	Di, 17.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum

		<p>hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.</p>	
<p><b>Frühneuhochdeutsch: Sprache, Literatur und Medien im Umbruch</b></p>	<p><b>Möllenbrink L</b></p>	<p>Als frühneuhochdeutsch bezeichnet man eine Phase des Übergangs vom Mittelhochdeutschen (das den Studierenden aus der Einführung in die Mediävistik bekannt ist) bis zu unserer Gegenwartssprache. In dieser Zeit kommt es zu ersten Ansätzen einer überregionalen Standardisierung und der Etablierung einer einheitlichen Schriftsprache. Bis sich aus den verschiedenen Dialekten, die zusammen das sogenannte Mittelhochdeutsche bilden, tatsächlich so etwas wie eine neuhochdeutsche Standardsprache entwickelt, ist es aber ein langer Weg. Die ersten etwa drei Jahrhunderte dieser Entwicklung wollen wir uns im Seminar genauer anschauen. Dazu machen wir uns mit zentralen Sprachwandelphänomenen der Zeit von etwa 1350 bis 1650 vertraut und lernen die phonologischen, graphischen, morphologischen, lexikalischen und syntaktischen Besonderheiten des Frühneuhochdeutschen kennen - vor allem mit Blick auf ihre Bedeutung für das Deutsch der Gegenwart. Diese primär sprachhistorischen Fragen kombinieren wir mit kultur- und mediengeschichtlichen Perspektiven und werfen auch einen Blick in ausgewählte Beispiele der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Literatur, um mehr über die Bedingungen und Kontexte des Sprachwandels zu lernen. Welche Rolle spielt die Einführung neuer Medien durch den Buchdruck? Was unterscheidet einen Prosaroman des 15. Jahrhunderts von seiner höfischen Vorlage? Welchen Einfluss hat Martin Luther auf die deutsche Sprache? Warum verdanken wir die moderne Bedeutung des Wortes Einfluss der Spracharbeit mittelalterlichen Mönchen und Nonnen? Diese und andere Fragen werden wir uns im Seminar gemeinsam beantworten.</p>	<p>Proseminar</p>
<p><b>Einführung in die Mediävistik II</b></p>	<p><b>Möllenbrink L</b></p>	<p>Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff</p>	<p>Di, 17.10.2023, 09:15-10:45 Übungsraum</p>

		<p>der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster - Hof - Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs "Germanistische Mediävistik". Organisationsform: Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung "Einführung in die Mediävistik I" belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen. Zusätzliche Informationen diesbezüglich werden in der ersten Vorlesungswoche über Aushänge und auf der Homepage bekannt gegeben.</p>		
<b>König Artus und die Ritter der Tafelrunde</b>	<b>Hennings T</b>	<p>Das zentrale Thema des Seminars ist die Darstellung des Königs Artus und seiner Ritter der Tafelrunde anhand von ausgewählten sog. klassischen und nachklassischen Artusromanen. Das Spektrum der ausgewählten Texte wird von den beiden Artusromanen Hartmanns von Aue („Erec“ und „Iwein“) mit dem typischen Doppelwegschema über Wolframs von Eschenbach „Parzival“, einer Mischung von Artus- und Gralroman, bis zum nachklassischen Artusroman (siehe der Stricker „Daniel von dem Blühenden Tal“) reichen. Weitere Werke können auf Wunsch gerne berücksichtigt werden. Die Teilnehmer*innen sollten zu jeder Sitzung eine Übersetzung ausgewählter Textpartien vorbereiten und zudem ein kurzes mündliches Referat zu einem bestimmten Thema halten. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.</p>	Hauptseminar / Oberseminar	Mo, 16.10.2023, 09:15-10:45 Übungsraum
<b>Übung Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Mediävistik)</b>	<b>Hennings T</b>	<p>Zum unabdingbaren Rüstzeug eines Studiums gehört nicht nur die Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitstechniken, sondern auch die Fähigkeit, diese in der philologisch-germanistischen Praxis anzuwenden. In der Übung geht es darum, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Wissenschaft und wissenschaftliches Arbeiten überhaupt bedeutet, welche Hilfsmittel (Datenbanken, Kataloge, Grundlagenwerke) es im Rahmen der Vorbereitung eines Referats, einer Haus- oder Abschlussarbeit zu kennen und zu benutzen gilt, wie mit Primär- und Sekundärliteratur angemessen umzugehen ist, aber auch was bei der Vorbereitung bzw. dem Halten eines Referats und dem Verfassen einer</p>	Übung / Lektürekurs	Do, 19.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum



		wissenschaftlichen Arbeit zu beachten ist. Organisation Diese Veranstaltung ist eine von mehreren abteilungsübergreifenden Übungen identischer Konzeption. Alternativ können auch die Veranstaltungen im Lehrbereich der Literaturwissenschaft oder der Linguistik besucht werden. Das Hausarbeitskonzept (50% der Prüfungsleistung) muss allerdings in dem Lehrbereich verfasst werden, in dem die Veranstaltung besucht wird. Daher ist es unbedingt zu empfehlen, diese Übung parallel zum ersten Proseminar und in dem gleichen Lehrbereich zu besuchen.		
<b>Schriftkultur des Mittelalters und der Neuzeit im deutschen Sprachraum. Teil 2: Von Gutenberg zur Weltausstellung (1450-1900)</b>	<b>Maag N</b>	Die dreiteilige Lehrveranstaltung führt mittels handschriftlicher und gedruckter Literaturzeugnisse in die Geschichte der Schrift, ihre Terminologie und Datierung ein. Ausgewählt sind Schriftmonumente mit Referenzcharakter, d.h. ein besonderer Fokus liegt auf der Vermittlung herausragender Artefakte und ihrer Materialität. Mit Blick auf die Heidelberger Forschungstraditionen und Überlieferungsverhältnisse (Teil 1) sowie auf die für die Geschichte der deutschsprachigen Literatur zentralen Marbacher Archivalien (Teil 2) vermittelt die Veranstaltung schwerpunktmäßig Schriftkultur aus diesen beiden Beständen. Zur Kontaktaufnahme mit den Originalen sind Sitzungen in den jeweiligen Einrichtungen vorgesehen. Ein anschließender Praxiskurs (Teil 3) ermöglicht die direkte Arbeit an den Beständen des Deutschen Literaturarchivs Marbach. Der zweite Teil der Veranstaltung führt die Schriftentwicklung anhand zusammengestellter Zeugnisse deutscher Literatur und Überlieferung weiter und endet mit dem Ausstellungskatalog zur Weltausstellung 1900 (Georg Schiller Type Neudeutsch). Entwicklungen des 20. Jahrhunderts (Sütterlinreform, Pressendrucke, Ende der Digraphie) werden nicht mehr behandelt. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt im 15. und 16. Jahrhundert, in dem technische (Buchdruck mit beweglichen Lettern, Schreibmeisterbücher) und schriftgeschichtliche (humanistische Schriften, Bastarda/Fraktur, Kursive/Kurrent, Antiqua, Digraphie) Umbrüche eine Vorentscheidung für die Weiterentwicklung der europäischen Schriftkultur einleiten. Aus dem 17.-19. Jahrhundert sollen Autographen deutschsprachiger Autoren (Ziel: Lesesicherheit in dt. Kurrent) und Zeugnisse der Druckinnovation vorgelegt werden. Erläutert wird immer auch der sprach-, literatur-, personen- und institutionengeschichtliche Kontext.	Übung / Lektürekurs	Mo, 16.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum

<b>Mystik lesen</b>	<b>Bulang T</b>	<p>Die deutsche Mystik bildet eine bedeutendes Literaturmassiv, welches selten Gegenstand in der germanistischen Lehre ist. Die Lektüre mystischer Texte, die von der persönlichen Gottesbegegnung der Seele unter Aufbietung bedeutender Sprachkraft berichten, ist voraussetzungsreich. Mystik steht in exegetischen (Hohelied), philosophischen (Dionysios Aeropagita) und institutionellen (Berhardsche Klosterreform) Kontexten, die Prägungen mystischer Rede reichen zeitlich lange vor die Geschichte der deutschen Mystik im engeren Sinne zurück. Das Seminar widmet sich ausführlich den Prägungen solcher Rede und verfährt als Revue einschlägiger Texte. Neben dem biblischen Hohelied und seiner exegetischen Tradition (z.B. Bernhard von Clairvaux) werden auch einschlägige Texte des christlichen Neuplatonismus in Auszügen gelesen (Dionysios Areopagita). Ausgehend von solchen Impulsen sollen schließlich bedeutende deutschen mystische Texte in Auszügen gelesen werden: Mechthild von Magdeburg, Meister Eckart, Heinrich Seuse. Die Texte werden im Vorfeld des Seminars auf Moodle bereitgestellt. Für die einzelnen Sitzungen ist die eigene Bibel mitzubringen (analoges Exemplar!). Im Vorfeld der ersten Sitzung ist ein Artikel zur Mystik aus einschlägigen (!) germanistischen oder theologischen Kompendien zu konsultieren. Die Teilnehmenden verschaffen sich bitte vorab auch einen genauen Eindruck vom Hohelied Salomos in der Bibel (<i>cantica canticorum</i>).</p>	Hauptseminar / Oberseminar	Mi, 18.10.2023, 09:15-10:45 Übungsraum
<b>Heinrich von Morungen</b>	<b>Bulang T</b>	<p>Unter den Autoren des Hohen Minnesangs fasziniert Heinrich von Morungen besonders. In seinen Liedern findet sich die ganze formale Vielfalt der Gattung ausgebreitet, die Auseinandersetzungen mit den Troubadours, die Rezeption der Antike, eine mitunter von Gewaltmetaphern geprägte Liebessprache ebenso wie eine Poetik des Schauens, die in Bildern von Sonne Mond und Sternen glänzend entfaltet wird. Die immer neuen Auseinandersetzungen mit dem Liebesparadox lassen in untypisch bildgewaltiger Sprache eine ganz eigene Prägung dieses Oeuvres erkennen, das zudem im intertextuellen Dialog mit anderen deutschen Minneliedern steht. Das Hauptseminar strebt zu den Liedern des Morungen-Korpus dichte und genaue Interpretationen an unter Einbezug aller konstituierenden Parameter der Lieder. Die Textkenntnis der Lieder Morungens wird in der ersten Sitzung vorausgesetzt und geprüft. Für das Seminar wird eine Ausgabe von Des Minnesangs Frühling benötigt,</p>	Proseminar	Mi, 18.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum

<p><b>Populäre Erzählmuster. Ringvorlesung der Germanistischen Mediävistik</b></p>	<p><b>Lieb L, Möllenbrink L</b></p>	<p>Ein junger Herrscher sucht eine passende Braut; eine Königin besteht mit einem zweideutigen Eid eine magische Wahrheitsprobe; ein junger Ritter stürzt nach seiner Hochzeit in eine tiefe Krise, aus der er sich mühsam wieder befreien muss: Die Handlung mittelalterlicher Erzählungen folgt oft bestimmten Mustern, die sich ganz ähnlich in einer Reihe weiterer literarischer Texten finden lassen. Einige dieser Muster und Motive sind sehr weit verbreitet; sie begegnen uns noch heute in den Märchen der Brüder Grimm, in aktuellen Fantasy-Romanen oder Hollywood-Filmen. Aber gerade in einer mündlich geprägten Erzählkultur wie der des mittelalterlichen Adels spielen solche narrativen Strukturen eine besonders große Rolle. Ihre Kenntnis ist nicht nur für die Interpretation der literarischen Texte relevant, sie erlaubt auch Einblicke in den mittelalterlichen Literaturbetrieb zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit und vermittelt grundlegende Einsichten in die Kultur, aus der die Erzählmuster stammen. Die Vorlesung dient in erster Linie dem Kennenlernen der wichtigsten Erzählschemata der mittelalterlichen Literatur. An bekannten und weniger bekannten Beispieltexen aus der mittelhochdeutschen Dichtung (und mit Ausblicken auf die moderne Populärkultur) stellen ihnen die Vertreter*innen der Heidelberger Mediävistik und ihre Gäste vor, wie solche Schemata im Erzählen umgesetzt und variiert werden.</p>	<p>Ringvorlesung</p>	<p>Do, 19.10.2023, 16:15-18:00 HS 14</p>
<p><b>Walther von der Vogelweide</b></p>	<p><b>Lieb L</b></p>	<p>Unter dem Namen Walther von der Vogelweide ist das umfangreichste Korpus mittelhochdeutscher Liebeslieder und Sangsprüche überliefert. In seinen Liebesliedern setzt sich Walther von Vogelweide auf raffinierte, intertextuelle und vielfach innovative Weise mit der höfischen Minne auseinander. Entstanden ist so ein Minnesang von ganz eigentümlicher Intensität sowohl des klanglichen Ausdrucks als auch der gedanklichen Differenzierung. Die Sangspruchdichtung auf der anderen Seite ist nicht minder innovativ, erfährt sie doch von Walther ihre erste formale wie thematische und für Jahrhunderte maßgebende Prägung. Im Seminar steht die intensive Lektüre und Diskussion ausgewählter Lieder und Sangsprüche Walthers im Vordergrund. Zentrale Forschungsthese sollen über Kurzreferate eingebracht werden.</p>	<p>Hauptseminar / Oberseminar</p>	<p>Do, 26.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum</p>
<p><b>Hartmann von Aue, Iwein</b></p>	<p><b>Lieb L</b></p>	<p>Der Iwein ist der zweite Artusroman Hartmanns von Aue. Wenn man die mittelalterliche Überlieferung sowie die intertextuellen Bezugnahmen auf diesen Roman berücksichtigt, kann man davon ausgehen, dass sich der Iwein</p>	<p>Proseminar</p>	<p>Mi, 25.10.2023,</p>

		schon im Mittelalter großer Beliebtheit erfreute. Auch heute ist dieser Roman wegen seiner facettenreichen Thematik (Minne, Ehre, Figurenkonzeptionen, Freundschaft, Tier-Mensch-Beziehung, Wildheit und Zivilisation, Erzählerrolle usw.) recht bekannt und wurde in der Forschung vielfach interpretiert. Über Referate und Präsentationen sollen im Seminar einerseits einschlägige Themen der Forschung erarbeitet und rekapituliert werden (Chrétien's Vorlage, Überlieferung und Fassungen, Mythologisches, Intertextualität, Fiktionalität, Symbolstruktur usw.) und andererseits einzelne Textstellen intensiv diskutiert werden.		09:15-10:45 Übungsraum
<b>Forschungs- kolloquium der germanistischen Mediävistik</b>	<b>Bulang T, Lieb L</b>	Im Forschungskolloquium trifft sich die Heidelberger Germanistische Mediävistik (Professoren, postdocs, Promovierende, Hilfskräfte, fortgeschrittene Studierende) regelmäßig, um gemeinsam über mittelalterliche Texte und Forschungsbeiträge zu diskutieren. Im Wintersemester lesen und diskutieren wir gemeinsam den „Herzog Ernst“ (Fassung B), einen ungewöhnlichen Roman aus der Zeit um 1200, der den Aufstand eines bairischen Herzogs (Ernst) gegen einen Kaiser Otto (Gattung der Empörergeste) mit einer fantastischen Orientfahrt verbindet, auf der Ernst mit seinem Freund Wetzlar zahlreiche monstra kennenlernt (Kranichschnäbler, Pygmäen, Zyklopen, Plathufe usw.). Daneben sollen Abschlussarbeiten (BA, MA, Diss.) vorgestellt und diskutiert werden. Eingeladen sind neben den Dozent*innen alle Studierenden, die sich für die Germanistische Mediävistik interessieren. Textgrundlage: Eine der verfügbaren Ausgaben bei Reclam (die ältere von Bernhard Sowinski oder die neuere von Mathias Herweg).	Forschungs- kolloquium	Mi, 25.10.2023, 18:15-19:45 Übungsraum
<b>Mediävistik I</b>	<b>Lieb L</b>	Achtung! Ab SoSe 2014 wird die dreistündige Einführung in die Mediävistik für alle Studierenden in zwei verpflichtend zu besuchende Lehrveranstaltungen aufgeteilt: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen. Die Anmeldung erfolgt über SignUp für den Kurs Mediävistik II, eine separate Anmeldung für die Vorlesung Mediävistik I ist nicht notwendig.	Grundvorlesung	Mo, 16.10.2023, 13:15-14:00 HS 14
<b>Frühneuhochdeutsche Reiseberichte (15./16. Jahrhundert)</b>	<b>Wilhelmi T</b>	Frühneuhochdeutsche Reisebeschreibungen (15./16. Jahrhundert). Nähere Angaben folgen spätestens Mitte Oktober. Sitzungen am 20.10., 10.11., 24.11., 15.12., 12.1., 2.2. (jeweils 11.15-12.45 und 13.30-15 Uhr). Raum PB SR 122	Hauptseminar / Oberseminar	Fr, 20.10.2023,

				11:15-12:45 Übungsraum
<b>Prüfungskolloquium</b>	<b>Lieb L</b>			Mi, 18.10.2023, 14:00-16:00 Übungsraum
<b>Tutorium Mediävistik</b>	<b>Lieb L</b>	In den Tutorien werden die Inhalte der Kurse Mediävistik I (Grammatikvorlesung) und Mediävistik II wiederholt und vertieft. Ein Besuch der Tutorien ist nicht verpflichtend, wird aber empfohlen. Auch ist keines der Tutorien einem speziellen Einführungskurs zugeordnet, sondern sind auf gleiche Weise aufgebaut.		Mi, 25.10.2023, 16:15-17:45 Übungsraum

## Editionswissenschaft

<b>Einführung in Hölderlins Spätwerk</b>	<b>Reuß R</b>	Die Vorlesung widmet sich Hölderlins Spätwerk. Neben dem »Homburger Folioheft« werden auch die separat überlieferten Handschriften Gegenstand der Veranstaltung sein.	Grundvorlesung	Mo, 16.10.2023, 14:15-15:45 Hörsaal
<b>Franz Kafka, Zürauer Zettel</b>	<b>Reuß R</b>	Die Zürauer Zettel sind kurze Notizen, die Kafka zunächst in den Oxforder Oktavhaften 7 und notiert und dann einzeln auf kleine Papierabrisse übertragen hat. Sie haben früh das Interesse der Forschung geweckt und sind häufig als so etwas wie eine Summe des Kafkaschen Denkens angesehen worden. Das Seminar wird prüfen, ob das berechtigt ist.	Hauptseminar / Oberseminar	Mo, 16.10.2023, 10:15-12:45 Übungsraum
<b>Stefan George</b>	<b>Reuß R</b>	Das Seminar wird sich vornehmlich mit dem Gedichtzyklus »Der siebente Ring« von 1907 beschäftigen. Ein besonderes Augenmerk gilt neben der Poetik dieses Zyklus den regionalen Bezügen der Georgischen Dichtung.	Hauptseminar / Oberseminar	Di, 17.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum
<b>Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten</b>	<b>Reuß R</b>	Die Veranstaltung dient der Diskussion geplanter Abschlußarbeiten und Dissertationen sowie der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung.		
<b>Einführung in die Lektüre der</b>	<b>Klopfer L</b>	Als deutsche Kurrentschrift bezeichnet man jene charakteristische, heute nicht mehr gebräuchliche Schrift, in der die meisten Manuskripte der neueren deutschsprachigen	Übung / Lektürekurs	Mo, 16.10.2023,

<b>deutschen Kurrentschrift</b>		Literatur bis ins 20. Jahrhundert hinein geschrieben sind. Will man in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Texten der Aufklärung, des Sturm und Drang, der Klassik, Romantik oder der frühen Moderne auf die Quellen zurückgehen, ist es unabdingbar, diese Schrift lesen zu können. Die Übung dient dazu, anhand exemplarischer Handschriften aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert in die selbständige Lektüre autographischer Dichterhandschriften einzuführen. Eine Auswahl literarischer und nicht-literarischer Manuskripte von der Aufklärung bis zur Moderne, ermöglicht es, mit unterschiedlichen Buchstabenausprägungen vertraut zu werden. Zugleich gewinnen die Teilnehmer Einblicke in die je spezifischen Arbeits- und Schreibweisen der Autoren.		16:15-17:45 Übungsraum
<b>Editionspraxis: Typographische Einrichtung einer Edition mit Adobe Indesign am Beispiel der Werke Johann Georg Hamanns</b>	<b>Keidel L</b>	In der Übung werden die Grundlagen des typographischen Textsatzes je nach Bedarf vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden die Besonderheiten der typographischen Einrichtung einer historisch-kritischen Edition eruiert. Exemplarisch beschäftigen wir uns dabei mit den Werken Johann Georg Hamanns (1730-1788). Die Teilnehmenden können auch Beispiele aus eigenen wissenschaftlichen Arbeiten thematisieren. In der zweiten Hälfte des Semesters sollen praktische Übungen mit Adobe Indesign stattfinden, bei denen die Teilnehmenden lernen, typographische Lösungen für editorische Herausforderungen zu finden. Am Ende des Semesters soll das Gelernte an einer selbstständig erarbeiteten Texteinrichtung mit Indesign erprobt werden. Die Übung ist auch Teil des Masters Editions-wissenschaft und Textkritik.	Wissenschaftliche Übung	

## Andere

<b>Bibel: Einführung</b>	<b>Tamari I</b>	Der zweite Teil der Einführung in die hebräische Bibel widmet sich der ca. 400-jährigen Phase des Königreichs Israel und Judäa. Eine zentrale Rolle vor und zu Beginn der Aufspaltung des Königreichs in zwei unterschiedlich strukturierte und sich auch anfeindende Staatswesen nahmen drei Könige ein, die bis heute in stark in der Erinnerung verankert blieben: Saul, David und sein Sohn Salomo, mit dessen Name die Erbauung des Ersten Tempels verbunden ist. Mit Elija und Elischa traten in dieser	Proseminar / Übung	Mo, 16.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum
--------------------------	-----------------	---	-----------------------	--

		Epoche außerdem zwei eifervolle charismatische Propheten hervor. Anhand von ausgewählten kurzweiligen Abschnitten werden wir, von ihrer religiösen Bedeutung abgesehen, die literarischen Techniken verfolgen, mit welchen der Erzähler uns durch die Geschehnisse führt und gleichzeitig den Spannungsbogen - trotz des großen zeitlichen Abstands und sprachlicher Weiterentwicklung - aufrechterhält.		
<b>Sprachpatenschaft für Geflüchtete</b>	<b>Junginger C, Krumeich J, Schell S</b>	Krieg, Flucht und Vertreibung sind allgegenwärtig. Ehrenamtliche Helfer:innen versuchen täglich ihr Bestes, um in Heidelberg ankommende Geflüchtete zu unterstützen. Auch wir Germanist:innen möchten dazu beitragen und die uns vorhandene Ressource nutzen: die deutsche Sprache. Denn sowohl der Zugang zur Sprache als auch der Kontakt mit Ortsansässigen können das Ankommen, die gesellschaftliche Teilhabe und die Integration unterstützen. In Kooperation mit verschiedenen Heidelberger Institutionen veranstalten wir auch im Wintersemester 2023/24 die Übung »Sprachpatenschaft«. Studierende übernehmen - alleine oder im Team - eine Sprachpatenschaft für Geflüchtete. Die Sprachpat:innen bieten dabei eine Mischung aus Sprachpraxis und Mentoring an, indem sie mit den jeweiligen Personen einerseits die deutsche Sprache üben (Alltagskommunikation fördern etc.), sie andererseits aber auch bei der Kommunikation mit Behörden, bei Bewerbungsschreiben o.Ä. unterstützen. Um Sie bei den Herausforderungen zu begleiten, führt eine Fortbildung grundständig in die Themen interkulturelle Kommunikation und Deutsch als Fremdsprache ein. Darüber hinaus wird die Übung von einzelnen, über das Semester verteilten Gruppenveranstaltungen gerahmt. Unterrichtsmaterialien für DaF werden zur Verfügung gestellt. Im Verlauf des Semesters betreuen die Studierenden - mit Unterstützung von und in enger Zusammenarbeit mit dem Sprecher:innenkreis des Projekts - ihre Sprachpatenschaft eigenständig und individuell. Die Teilnahme an folgenden Terminen ist für den Erwerb von Leistungspunkten verpflichtend: 20. Oktober, 27. Oktober, 08. Dezember 2023 und 02. Februar 2024, 16:15-17:45 Uhr (Räume werden noch bekannt gegeben) sowie eine mehrstündige Fortbildung am IDF (samstags, Termin wird noch bekannt gegeben). Die Übung kann im Modul »Übergreifende Kompetenz« als Zusatzqualifikation für den Studiengang BA Germanistik ohne Lehramtsoption und im Vertiefungsmodul »Berufsorientierung« im MA Germanistik angerechnet werden. Sie steht im Modul »Übergreifende Kompetenz« zudem allen Studierenden der Neuphilologischen Fakultät offen. Auch eine Anrechnung an der HSE als BOP2 ist	Übung	Fr, 20.10.2023, 16:15-17:45

		möglich. Studierende, die sich ohne Anrechnung im Curriculum als Sprachpat:innen engagieren wollen, sind selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an sprachpatenschaft@gs.uni-heidelberg.de.		
<b>Minnesänger und Troubadours</b>	<b>Dalmases Paredes J</b>	Die Übung bietet den Studierenden einen geografischen und chronologischen Rundgang durch einige der wichtigsten Texte der romanischen und deutschen Minnetradition aus einer komparatistischen Perspektive. Dies wird ermöglichen, die herausragendsten Autoren der okzitanischen (Guillem de Peitieu, Bernart de Ventadorn, Jaufré Rudel) und französischen (Chrétien de Troyes, Conon de Béthune) Troubadourlyrik zu entdecken und ihre Besonderheiten und/oder Verbindungen mit dem Minnesang festzustellen. Im Laufe des Kurses werden verschiedene altokzitanische, altfranzösische und mittelhochdeutsche Texte analysiert, um Ähnlichkeiten und Unterschiede zu finden und sogar direkte oder indirekte Einflüsse zwischen den Kompositionen zu identifizieren. Besondere Aufmerksamkeit wird der Struktur, der Lexik und den literarischen Motiven gewidmet.	Interdisziplinär	Mi, 18.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum
<b>Latein für Germanisten</b>	<b>Hartmann M</b>	Kommentar folgt.	Seminar mit Übungen	Mo, 23.10.2023, 11:15-12:45 Übungsraum
<b>Übung zur Sprache und Kultur Roms für GermanistInnen</b>	<b>Hartmann M</b>	Der Kurs Übung zur Sprache und Kultur Roms für GermanistInnen, der vom Seminar für Klassische Philologie angeboten wird, bietet allen Studierenden die Möglichkeit, die lateinische Sprache kennenzulernen und dadurch den Zugang zur römischen Literatur zu erhalten. Im Kurs werden, neben der Sprachlehre im engeren Sinne, auch Einblicke in die Rezeptionsgeschichte antiker Werke in der Literatur des Mittelalters, der Neuzeit und der Weimarer Klassik vermittelt. Da sowohl die deutsche Literatur als auch die deutsche Sprache von römischer Literatur und Latein in besonderem Maße geprägt wurden und römische Werke bis heute breit rezipiert werden, sind Grundkenntnisse der lateinischen Sprache für Germanistinnen und Germanisten unabdingbar. Die Übung richtet sich sowohl an Studierende der Germanistik im polyvalenten Bachelor, die die für diesen Studiengang geforderten "Lateinkenntnisse" nicht bereits in der Schule erworben haben als auch an alle anderen, die Grundkenntnisse in Latein und dadurch einen tieferen Blick in die deutschsprachige Literatur erwerben wollen.	Proseminar / Übung	geplant



		Wege zu Cicero, Per Aspera ad Astra. Intensivkurs für Studierende zur Vorbereitung auf die Cicerolektüre, Roland Glaesser, 4. Auflage, 2023 , ISBN: 978-3-8253-5985-0		
--	--	---	--	--

## Fachdidaktik

<b>Fachdidaktik Literatur des Barock</b>	<b>Glee B</b>	Ziel des Seminars ist es, ausgehend von den Unterrichtsplänen und unter Berücksichtigung der Anforderungen für den Referendardienst, in exemplarischer Absicht eine etwa zwölfstündige Unterrichtseinheit über die Literatur des Barock zu konzipieren und materialiter vorzubereiten. Die Erarbeitung des notwendigen literaturgeschichtlichen Wissens und die Reflexion der didaktischen Aspekte sollen gleiches Gewicht haben und eng miteinander verbunden werden.	Didaktikveranstaltung	Mo, 16.10.2023 , 09:15- 10:45 Übungsraum	Wird im Seminar bekannt gegeben.
<b>Didaktik und Methodik des Sprachunterrichts in der Sekundarstufe I des Gymnasiums</b>	<b>Balduf A</b>	Das Seminar thematisiert den Sprachunterricht im Gesamtkonzept des kompetenzorientierten Deutschunterrichts. Sprachkompetenz, Schreibkompetenz sowie die Kompetenz der Sprachreflexion stehen dabei im Mittelpunkt. Exemplarisch werden für die Klassenstufen 5 - 7 Aufsatzerziehung, Rechtschreibung und Grammatik im Seminar behandelt und vor dem Hintergrund genereller Prinzipien, die für die Konzeption von Unterricht wichtig sind, betrachtet. Nach einer Einführung in den Bildungsplan 2016 findet eine Beschäftigung mit einfachen Unterrichtsmodellen der allgemeinen Didaktik statt. Unterrichtsmethodische	Didaktische Übung	Fr, 20.10.2023, 09:00-10:30 Übungsraum	

		Fachbegriffe, das Planen von Unterrichtseinheiten und das Schreiben von Unterrichtsentwürfen werden so thematisiert, dass die Teilnehmer befähigt werden, eine Unterrichtseinheit zu konzipieren, aus der sie dann eine Unterrichtsstunde im Seminar zur Diskussion stellen. Diese Unterrichtsstunde wird dann auch Gegenstand der anzufertigenden Hausarbeit sein. Das Seminar richtet sich primär an Studierende, die das Praxissemester noch nicht absolviert haben.				
<b>Friedrich Schillers Dramen im Deutschunterricht</b>	<b>Bernhardt O</b>	Das Seminar behandelt ausgewählte Dramen Friedrich Schillers unter fachdidaktischer Perspektive. Im Mittelpunkt steht die unterrichtliche Umsetzung der Dramen »Die Räuber«, »Kabale und Liebe«, »Maria Stuart« und »Wilhelm Tell« in der Mittel- und Oberstufe des Gymnasiums. Eine Stoffdisposition und Themenliste für die Teilnehmerbeiträge werden in der ersten Sitzung vorliegen. Die Dramen sollten idealiter bereits zu Semesterbeginn gelesen sein (in der jeweiligen Reclam-XL-Ausgabe). Organisationsform: Plenumsgespräch auf der Basis von Teilnehmerbeiträgen.	Didaktikveranstaltung	Di, 17.10.2023, 14:15-15:45 Übungsraum	Einführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben	Ort: PB 122
<b>Fachdidaktik (Angebot PH): Lernunterstützen der Literaturunterricht: Didaktische Analyse, Gesprächsplanun</b>	<b>N.N. U</b>	Anmerkung: Die Lehrveranstaltung wird von der PH Heidelberg angeboten Warum müssen Schüler:innen (der Sekundarstufe) gerade im Literaturunterricht besonders beim Lernen unterstützt werden? Und wie geht eine gute Lernunterstützung? Diese Fragen leiten das Seminar, das sich damit zentralen literaturdidaktischen Objektbereichen zuwendet: es geht um die Themen literarische Sozialisation	Didaktikveranstaltung	Di, 17.10.2023, 14:15-15:45		Die Lehrveranstaltung wird von der PH Heidelberg angeboten und findet statt INF 561

<p><b>g, Aufgabenkonstruktion</b></p>	<p>(Wer kann - in Bezug auf Literatur - was warum zu welchem Zeitpunkt in seiner Bildungsbiographie?), literarästhetischer Kompetenzerwerb (Wie kann man den Erwerb von auf Literatur bezogenen Lesekompetenzen fördern?), literaturdidaktische Aufgabenforschung (Wie müssen Aufgaben konstruiert sein, um letztgenanntes zu gewährleisten?). Im Seminar soll nach einem konzeptionell ausgerichteten ersten Teil von den Teilnehmer:innen selbst durchdacht sowie planend und tlw. auch unterrichtend ausprobiert werden, welche Lehrerhandlungen und Aufgaben sich für welchen Erwerbs-, Verstehens- und Lernschritt eignen, mit welchen Handlungsweisen und Aufgabenstellungen folglich planvoll Teilhabe am Handlungsfeld Literatur sowie Kompetenzerwerb zu entwickeln sind. Kurze Prosatexte, Bilderbücher, Kurzfilme, lyrische Werke sowie eine sog. Ganzschrift (ein Jugendbuch) bilden dabei unsere literarische Textgrundlage. Die Teilnehmer/-innen erhalten in den Sitzungen zu Beginn des Semesters Literaturangaben (einige der Texte werden digitalisiert zur Verfügung gestellt). Es werden Lese- und Schreibaufgaben und kleinere Seminarbeiträge vergeben; in Kleingruppen und allein werden Gesprächsimpulse und Aufgaben zu literarischen Texten vorbereitet, deren Bearbeitung ggf. moderiert und ausgewertet werden sollen. Die aktive Teilnahme (inkl. Bearbeitung von Aufgaben zur Vorbereitung und Nachbereitung) berechtigt zur Teilnahme an der Abschlussprüfung des Moduls.</p>			
---------------------------------------	--	--	--	--

<b>Fachdidaktik (PH Heidelberg): Nationalsozialismus als Gegenstand des Literaturunterrichts - Dimensionen schulischer Erinnerungsarbeit</b>	<b>N.N. U</b>	<p>Zwei zentrale Fragestellungen bilden den Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung: Ist eine angemessene künstlerische Darstellung von Terror und Vernichtung möglich und wie könnte sie ggf. aussehen? Welche Funktionen können literarische Texte und der Literaturunterricht in der (schulischen) Erinnerungsarbeit besitzen? Diese beiden Fragestellungen führen automatisch zu weiteren, hier seien nur einige angedeutet: Kann man aus Katastrophen lernen? Welche unterschiedlichen Versuche der Darstellung gibt es? Wodurch unterscheidet sich der Literaturunterricht vom Geschichts- oder vom Ethik-/Religionsunterricht? Welche Ziele verfolgt er? Wie lassen sich diese realisieren? Im Seminarverlauf wird sich dem Themenkomplex zunächst unter erziehungswissenschaftlicher Perspektive genähert. Danach folgt der Seminarteil Lektüren 1, in dem vier fiktionale Texte im Mittelpunkt stehen. Erinnerungen und Überlegungen Überlebender und Entkommener sind Gegenstand des Seminarteils Lektüren 2. Anschließend werden literaturdidaktische Fragestellungen erörtert. Auf Basis des Erarbeiteten erfolgt abschließend eine Analyse von Unterrichtsmaterialien.</p>	Didaktikveranstaltung	Di, 17.10.2023, 16:15-17:45	Die Lehrveranstaltung wird von der PH Heidelberg angeboten und findet statt INF 651!
<b>Fachdidaktik (PH Heidelberg): Differenzierung im Literaturunterricht</b>	<b>N.N. U</b>	<p>Der Kurs wird angeboten von der PH Heidelberg. Das Seminar bietet im ersten Schritt Grundlagenwissen zu Formen, Funktionen und Realisierungsmöglichkeiten unterrichtlicher Differenzierung. Anschließend werden literaturdidaktische Konzepte in Bezug auf ihre Eignung für einen differenzierenden Literaturunterricht in</p>	Didaktikveranstaltung	Mi, 18.10.2023, 16:15-17:45	Der Kurs wird angeboten von der PH Heidelberg. Ort: INF 561

		der Sekundarstufe I untersucht. Im letzten Block des Seminars werden wir ausgewählte Textsorten in den Blick nehmen, ihr Potenzial für ein Arbeiten auf verschiedenen Ebenen und die Förderung heterogener Lerngruppen betrachten und Überlegungen zu methodischen Herangehensweisen anstellen.			
<b>Fachdidaktik Linguistik (PH Heidelberg): Grammatisches Lernen mit dem Feldermodell</b>	<b>N.N. U</b>	Die Lehrveranstaltung wird von der PH Heidelberg angeboten. Das Stellungsfeldermodell (auch: Topologisches Modell) ist in Baden-Württemberg im Bildungsplan der Sekundarstufe (WHRS und Gymnasium) und im verbindlichen Grammatikrahmen fest verankert. Es bildet das seit 2016 für alle verbindliche Basismodell Ihres zukünftigen Grammatikunterrichts. Warum ist das so? Klammerstrukturen sind typisch deutsch. Die Verben sind dabei stellungsfest und strukturieren den Satz auch auf der linearen Ebene. Das Feldermodell liefert also ein Grammatikmodell, das den Besonderheiten der deutschen Sprache in besonderem Maße gerecht wird. Es ermöglicht damit, die deutsche Satzstruktur besonders gut zu visualisieren, zu beschreiben und damit auch zu analysieren. Im ersten Teil des Seminars erlangen Sie die notwendigen fachwissenschaftlichen Grundlagen (Was ist satzgrammatisch betrachtet typische deutsch? Verbkammerstrukturen, Satzklammer, Stellungsfelder, Satzarten und Stellungstypen, Abfolgeregularitäten, Analyse von einfachen und komplexen Sätzen mittels Feldermodell, Erwerbsfolgen Syntaxerwerb) Im zweiten Teil erarbeiten wir den didaktischen Nutzen und die Möglichkeiten des Feldermodells	Didaktikveranstaltung	Mi, 18.10.2023, 14:15-15:45	Die Lehrveranstaltung wird von der PH Heidelberg angeboten. Ort: INF 561

		<p>für einen systematischen Grammatikunterricht. (In Schlagworten: Das Feldermodell als Strukturierungshilfe für Sprachanalyse, Sprachreflexion und sprachliches Lernen nutzen, eine für das Deutsche passende Visualisierungshilfe/ Reflexionsfolie schaffen, Sätze und Texte systematisch untersuchen, weg kommen von einer Ja, aber...-Didaktik, ein Verstehen des Systems ermöglichen, grammatisches Wissen vernetzen, statt nur Einzelwissen zu erzeugen, das Model für einen funktionalen und integrativen Sprachunterricht nutzen (Textproduktion und Rezeption, Zeichensetzung und Rechtschreibunterricht, sprachliche Sicherheit gewinnen), Zweitspracherwerb: Lernstandseinschätzung von Lernenden mit DaZ, Lernenden mit DaZ grammatisches Lernen ermöglichen) Die eigenständige Entwicklung von Unterrichtsmaterial ist Teil des Seminars.</p>				
<p><b>Fachdidaktik Linguistik (PH Heidelberg): Funktionale Grammatik im Deutschunterricht</b></p>	<p><b>N.N. U</b></p>	<p>Die Lehrveranstaltung wird von der PH Heidelberg angeboten In diesem Seminar befassen wir uns zunächst mit einem Überblick über fachdidaktische Konzeptionen des Grammatikunterrichts, erarbeiten anschließend verschiedene Bereiche der funktionalen Grammatik nach Hoffmann (2021) sowie das Konzept der literalen Prozeduren nach Feilke (u.a. 2013), um dann auf dieser Basis grammatisches Wissen und Können im Rahmen sprachlichen Handelns für den Deutschunterricht zu durchdenken, Unterrichtsmodelle nachzuvollziehen, diese kritisch zu reflektieren</p>	<p>Didaktikveranstaltung</p>	<p>Mi, 18.10.2023 , 12:15-13:45</p>	<p>Hoffmann, Ludger (2021): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerausbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. 4., neu bearbeitete</p>	<p>Die Lehrveranstaltung wird von der PH Heidelberg angeboten. Ort: INF 561</p>

		<p>und eigene Materialien für ausgewählte Grammatikbereiche zu erstellen. Hierzu zählen beispielsweise grammatische Fähigkeiten, die für folgende Bereiche relevant sind: für das Formulieren von Texten, für das Formulieren von Stichwörtern (z.B. als Redevorlage in Präsentationen), als Ausdruck von Höflichkeit, als Mittel für inhaltlich präzise Formulierungen, als Mittel epistemischer Distanzierung und Positionierung, ). Eine fundierte Erarbeitung der jeweiligen linguistischen Grundlagen der einzelnen grammatischen Phänomene ist dabei stets die Grundlage, auf der fachdidaktische Überlegungen überhaupt erst möglich und fruchtbar werden.</p>			<p>und erweiterte Auflage. Berlin: ESV. Feilke, Helmuth (2013): Bildungssprache und Schulsprache am Beispiel literal-argumentativer Kompetenzen. In: Mrotzek, Michael; Schramm, Karen; Thürmann, Eike; Vollmer, Helmut Johannes [Hrsg.]: Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster: Waxmann, S. 113-130.</p>	
--	--	---	--	--	---	--